



**Jahresbericht 2015**  
**Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH**

## INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 6 Vorwort des Wirtschaftsdezernenten
- 8 Wirtschaft in Frankfurt am Main 2015
  - 8 Zahlen, Daten, Fakten
- 11 Die Wirtschaftsförderung
- 13 Kleine und mittelständische Unternehmen
  - 13 Bestandspflege der Gewerbeberatung
  - 13 Entwicklung der lokalen Wirtschaftsräume
  - 14 Förderung des Handwerks und der Landwirtschaft
- 15 Ansiedlungen
- 17 Internationale Business Communities
- 19 Frankfurter GründerMatrix
  - 19 Frankfurter Gründerfonds
  - 19 Frankfurter Gründerzentrum für Existenzgründungen
- 20 Kompass gGmbH – Beratung für junge Unternehmen im FGZ
- 21 Frankfurter Gründerpreis (FGP) 2015
- 22 Branchen mit besonderer Bedeutung
  - 22 Kreativwirtschaft – wichtige und wachsende Branchen
  - 23 Logistik und Mobilität
  - 25 Industrie
  - 27 Finanz- und Versicherungswirtschaft
  - 29 IT & Telekommunikation
  - 31 Immobilienwirtschaft & Standortmarketing
  - 33 Themenübergreifende Veranstaltungen







---

Peter Feldmann  
Oberbürgermeister

„FRANKFURT WÄCHST MIT EINER UNGLAUBLICHEN DYNAMIK WEITER, MAN KANN MIT FUG UND RECHT SAGEN: UNSERE HEIMATSTADT BOOMT. ALLEINE IM JAHR 2015 KONNTEN WIR 16.000 NEUE BÜRGERINNEN UND BÜRGER IN FRANKFURT BEGRÜSSEN.“

## VORWORT DES AUF SICHTSRATSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

Frankfurt wächst mit einer unglaublichen Dynamik weiter, man kann mit Fug und Recht sagen, unsere Heimatstadt boomt. Alleine im Jahr 2015 konnten wir 16.000 neue Bürgerinnen und Bürger in Frankfurt begrüßen. Dies sind überwiegend Menschen, die neu zuziehen, 2/3 der Neubürger kommen davon aus dem Ausland. Aber auch der Geburtensaldo ist in Frankfurt positiv, dies ist auch ein Ausdruck des lebenswerten Frankfurt. Wir gehören damit zu den wenigen Städten in Europa, die nachhaltig und konstant wachsen.

**Walther Rathenau hat einmal gesagt: „Nicht die Politik ist das Schicksal, sondern die Wirtschaft.“ Wenn dieser Satz für Frankfurt gilt, dann können wir mit Mut und Zuversicht in die Zukunft blicken.**

Im Jahre 2015 konnten wir mit 1,77 Milliarden Euro die höchsten Gewerbesteuererlöse erzielen, die es jemals in Frankfurt gab. Dass dies möglich wurde, hängt unmittelbar an der Wertschöpfung unserer Unternehmen. Diese haben darüber hinaus auch die höchste Produktivität aller deutschen Großstädte mit mittlerweile 93.200 Euro pro Erwerbstätigen. Dies haben wir zum großen Teil der Internationalität unserer Unternehmen, der Weltoffenheit der Menschen in Frankfurt und den vielen ausländischen Mitgliedern der weiterhin dynamisch wachsenden internationalen Business Community zu verdanken, die mit uns gemeinsam unseren Standort im Ausland bewerben und positiv vermarkten.

Unsere Delegationen in die Partnerstädte Prag, Eskişehir und Philadelphia haben zahlreiche neue Wirtschafts- und Wissenschaftskontakte entstehen lassen und vernetzen uns erfolgreich als europäische Metropole zu unseren Partnern in der Welt. Zahlreiche Veranstaltungen mit den internationalen Communities, unsere Messen und Kongresse, die zahlreichen Touristen, unsere internationalen Schulen und eine internationale Gastronomie prägen Frankfurts Ruf, die kleinste Weltstadt zu sein. 7.200 Gründungen, 5 Milliarden Euro Investitionsvolumen im Immobiliensektor, ein neuer Beschäftigtenrekord: Dies alles könnten alleine für sich weitere Schlagzeilen sein. Die Frauen und Männer unserer Wirtschaftsförderung arbeiten täglich an diesem Erfolg.

Im Großen wie auch im Kleinen kommt es darauf an, dass Menschen zueinander finden, Vertrauen wächst und die Bereitschaft und Zuversicht da ist, in den Standort zu investieren.

Frankfurt ist gut gerüstet und dafür gilt unser Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wirtschaftsförderung und dem neuen Geschäftsführer Oliver Schwebel, der uns heute einen umfangreichen und interessanten Jahresbericht mit großartigen Erfolgen präsentiert.

Ihr  
**Peter Feldmann**



---

**Stadtrat Markus Frank**  
Dezernent für Wirtschaft,  
Sport, Sicherheit und  
Feuerwehr

**„EINE HERVORRAGENDE  
KOMBINATION IN DER  
BETREUUNG UND  
ENTWICKLUNG DER  
SCHLÜSSELBRANCHEN  
HAT AUCH 2015 WIEDER  
DAZU GEFÜHRT,  
DASS WIR IN ALLEN  
SCHLÜSSELBRANCHEN  
WACHSEN.“**

## VORWORT DES WIRTSCHAFTSDEZERNENTEN

Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

heute halten Sie den neuen Jahresbericht der Wirtschaftsförderung in Ihren Händen. Ich freue mich als Wirtschaftsdezernent unserer schönen Stadt, Ihnen auch für das Jahr 2015 wieder sehr positive Entwicklungen berichten zu können.

So war das abgelaufene Jahr durch eine herausragende Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gekennzeichnet. Ein Rekordzuwachs von 13.769 auf nunmehr 547.709 Arbeitsplätze spricht dabei eine deutliche Sprache. Alleine in den letzten 5 Jahren konnte somit das Arbeitsplatzangebot um 44.500 Jobs ausgebaut werden. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Ein relativer Rückgang von -4,1 % ist Spitze bei den deutschen Großstädten und mit 6,4 % Arbeitslosenquote erreicht Frankfurt am Main die niedrigste Arbeitslosigkeit seit 2001.

Eine hervorragende Kombination in der Betreuung und Entwicklung der Schlüsselbranchen hat auch 2015 wieder dazu geführt, dass wir in allen Schlüsselbranchen wachsen. Am stärksten ist dies in der Informations- & Telekommunikationswirtschaft der Fall. 5,2 % mehr Beschäftigte als vor einem Jahr sind hierfür ein deutliches Zeichen und zeigen, dass die Anstrengungen der Wirtschaftsförderung der Stadt auf fruchtbaren Boden fallen. Frankfurt am Main ist die digitale Hauptstadt unseres Landes.

In über 2.200 Unternehmensfällen hat die Wirtschaftsförderung in ihren Kernaufgaben Bestandspflege, Begleitung von Ansiedlungen und Existenzgründungen erfolgreich gewirkt. So konnte beispielsweise der Weltmarktführer unter den Multikoptern, DJI, in Frankfurt angesiedelt werden. Ebenso wichtig war jedoch auch der verkaufsoffene Stadtteilsonntag, bei dem die Frankfurter Gewerbevereine gemeinsam auf die Einkaufsmöglichkeiten in den Stadtteilen aufmerksam machen konnten. Auch die Umsetzung von strukturpolitischen Projekten, die neue Entwicklungen einleiten, wie der Masterplan Industrie oder die Kommunikation der Standortvorteile auf den Immobilienleitmesen Expo Real oder MIPIM, sind für die Arbeit der Wirtschaftsförderung entscheidend.

Hierfür möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Wirtschaftsdezernent ganz herzlich bedanken. Sie haben wieder eine großartige Arbeit geleistet und können gemeinsam mit dem Magistrat auf ein für die Frankfurter Wirtschaft sehr erfolgreiches Jahr 2015 zurückblicken.

**Ihr**  
**Markus Frank**

## WIRTSCHAFT IN FRANKFURT AM MAIN 2015

2015 war ein sehr gutes Jahr für die Stadt Frankfurt und die Wirtschaftsförderung. Die positiven Entwicklungen der letzten Jahre konnten auch in 2015 bestätigt und weiter ausgebaut werden. Einige Zahlen, Daten und Fakten sind Ausdruck für diesen positiven Weg der Stadt Frankfurt am Main.

### ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

#### Einwohner- und Beschäftigungsentwicklung stark positiv

Dass Frankfurt boomt, zeigt sich insbesondere an der Einwohnerentwicklung. Jedes Jahr kommen im Durchschnitt 15.000 neue Einwohner hinzu, in 2015 waren es sogar 16.000. Dies sind überwiegend Menschen, die zuziehen – 2/3 aus dem Ausland, aber auch das Geburtensaldo in Frankfurt ist positiv. Frankfurt am Main gehört damit zu den wenigen Städten in Europa, die stark wachsen. Dass die neuen Einwohner auch einen Arbeitsplatz

finden, zeigt sich eindrucksvoll in der Beschäftigungsentwicklung. So konnten in den letzten 5 Jahren 44.500 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen werden. Alleine 2015 waren es 13.769 – eine Rekordzahl.

#### Arbeitsmarkt

Für Frankfurt bedeutet der Dezember-2015-Wert die niedrigste relative Arbeitslosigkeit seit Oktober 2001.

#### Strukturelle Entwicklung – alle Schlüsselbranchen legen zu

Die für Frankfurt typischen und wichtigen Wirtschaftszweige haben sich alle positiv entwickelt, allerdings unterschiedlich stark. Als Kriterium der Entwicklung ziehen wir die amtliche Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten heran. Abweichend von üblichen Tabellen stellen wir die Branchen als zusammengefasste Wirtschafts-

### ARBEITSMARKT IN AUSGEWÄHLTEN GROSSSTÄDTEN

Stadtgebiet	Arbeitslose		Relative Veränderung gegenüber Dezember 2014	Jahresdurchschnitt 2015
	Dezember 2015			
	Bestand	Quote (%)		AL-Quote (%)
Berlin*)	189.610	10,9	-1,1 %	11,4
Düsseldorf	25.885	8,1	-2,3 %	8,5
<b>Frankfurt</b>	<b>24.382</b>	<b>6,4</b>	<b>-4,1 %</b>	<b>6,8</b>
Hamburg	70.429	7,1	+0,5 %	7,4
Köln	49.850	8,8	-1,1 %	9,4
München	37.490	4,6	-2,3 %	4,9
Stuttgart	16.984	5,3	+0,6 %	5,5

Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

### BEVÖLKERUNGS- UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG FRANKFURT AM MAIN 2011–2015



Beschäftigte: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum Stichtag 30. Juni, Statistik der Agentur für Arbeit; Bevölkerung: Einwohner mit Hauptwohnsitz zum Jahresende, Bürgeramt (Statistik) der Stadt Frankfurt am Main.

abschnitte (zum Beispiel Finanzdienstleistungen oder Logistik) oder als sogenannten Cluster-Kern (zum Beispiel die chemisch-pharmazeutische Industrie mit dazugehörigem Handel) zusammen. Die Darstellung der Kreativ- und Kulturwirtschaft ist ein von Experten auf EU-Ebene definiertes Branchen-Konglomerat und Consulting umfasst alle Wirtschaftsgruppen aus der amtlichen Statistik, die beratenden Charakter haben und üblicherweise als stark wissensbasierte unternehmensbezogene Dienstleistungen angesehen werden können.

**Wertschöpfung – höchste Produktivität aller deutschen Großstädte**

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Frankfurt am Main lag 2013 mit 61,1 Mrd. Euro um 4,1 % über dem Vorjahresniveau. Dieses Wachstum in Frankfurt bedeutet die höchste Steigerung seit dem „Internet-Hype“ um das Jahr 2000. Im Vergleich

hierzu stieg das bundesweite Bruttoinlandsprodukt von 2.749,9 auf 2.809,5 Mrd. Euro um 2,3 %. Das leicht überproportionale wirtschaftliche Wachstum ist nicht nur auf Frankfurts Bevölkerungswachstumsdynamik zurückzuführen. Die regionale volkswirtschaftliche Gesamtrechnung weist sogar noch eine Steigerung der Produktivität (gemessen als Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen [Ewt]) gegenüber dem Vorjahr von 90.200 Euro 2012 auf 93.200 Euro auf und übersteigt damit sowohl den hessischen (74.200 Euro/Ewt) als auch den deutschen (66.400/Ewt) Durchschnitt weit. So hält Frankfurt mit deutlichem Abstand vor München (91.800 Euro/Ewt) und Stuttgart (91.100 Euro/Ewt) den Spitzenwert unter den deutschen Großstädten über 350.000 Einwohnern. Hamburg (84.300 Euro/Ewt) und Düsseldorf (82.800 Euro/Ewt) landen im direkten Vergleich auf den Plätzen vier und fünf.

**STRUKTURELLE ENTWICKLUNG**

Branchenbezeichnung	Soz.-vers.-pfl. Beschäftigte		Veränderung 2014/2015	Anteil an Gesamtzahl 2015
	zum Stichtag 30.6.2014	zum Stichtag 30.6.2015		
Logistik <sup>1</sup>	74.832	76.963	2,8 %	14,2 %
Finanzdienstleistungen <sup>2</sup>	74.335	75.017	0,9 %	13,8 %
Consulting <sup>3</sup>	53.161	54.893	3,3 %	10,1 %
Handel <sup>4</sup>	41.318	42.619	3,1 %	7,9 %
Informations- & Telekommunikationswirtschaft <sup>5</sup>	29.267	30.776	5,2 %	5,7 %
Kreativ- und Kulturwirtschaft <sup>6</sup>	25.065	26.383	5,3 %	4,9 %
Chemie & Life Sciences <sup>7</sup>	14.940	15.235	2,0 %	2,8 %

<sup>1</sup> Landverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt, Lagerei, Dienstleistungen für den Verkehr, Post-, Kurier-, Expressdienste.

<sup>2</sup> Zentralbanken, Banken, Sparkassen, Börsen, Börsenmakler, Kapitalanlagegesellschaften, Pensionskassen, Versicherungen, Versicherungsmakler und verwandte Dienstleistungen.

<sup>3</sup> IT-Beratung, Architektur, Ingenieurbüros, technische Beratung, Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Buchführung; Verwalten und Führen von Unternehmen, Unternehmensberatung; PR-Beratung, Markt- und Meinungsforschung.

<sup>4</sup> Großhandel, Handelsvermittlung, Einzelhandel, Versandhandel; Kfz- und Kfz-Teile-Handel.

<sup>5</sup> Telekommunikationsnetzbetreiber (mobil, fest); Hardware-Herstellung, -vermietung, -Service, -Installation; Software (Entwicklung, Programmierung, Verlag); IT- und TK-Handel.

<sup>6</sup> Musik-, Film-, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Buch-, Kunst-, Architektur-, Presse-, Werbemarkt, Software- und Games-Industrie, sonstige Kreative.

<sup>7</sup> Chemie- & Pharma-Industrie, Biotechnologie; Großhandel mit chemischen oder pharmazeutischen Erzeugnissen.

Nach Auswertung von Konjunkturberichten des Hessischen Statistischen Landesamts, des Statistischen Bundesamts und der IHK Frankfurt kann für die Jahre 2014, 2015 und auch 2016 mit tendenziell steigendem Bruttoinlandsprodukt für das Stadtgebiet gerechnet werden. Trotz des Wachstums der Stadt insgesamt und des hohen Niveaus der Pro-Kopf-Wertschöpfung dürfte immer noch mit einer Erhöhung der Produktivität zu rechnen sein. Insgesamt entwickelt sich die Wirtschaft in Frankfurt weiterhin günstig auf einem hohen Niveau.

### Gewerbesteuer – neues Allzeithoch in 2015

Die Gewerbesteuererinnahmen der Stadt Frankfurt sind 2015 auf einen neuen Rekord gestiegen. Mit 1,77 Mrd. Euro wurde das bisherige Allzeithoch aus dem Jahr 2008 (1,61 Mrd. Euro) deutlich übertroffen. Auch für das kommende Jahr ist ein ähnlich hohes Niveau zu erwarten.

### Büroimmobilienmarkt

Die deutschlandweit einzigartige Skyline zeigt den hohen Stellenwert der Immobilienwirtschaft in Frankfurt am Main. Büroimmobilien spielen auf dem Immobilienmarkt die entscheidende Rolle. Mit ca. 11,5 Mio. Quadratmetern Bürofläche ist Frankfurt am Main nach München, Berlin und Hamburg auch im Jahr 2015 der viertgrößte Büromarkt Deutschlands.

### 7 % Umsatzzuwachs bei stabilen Spitzenmieten in der Büroflächenvermietung

Der Flächenumsatz im Stadtgebiet Frankfurt am Main lag 2015 bei ca. 360.000 Quadratmetern Bürofläche und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von rund 7 %. Der positive Trend ist insbesondere auf erhöhte Nachfrage in kleinen und mittleren Flächensegmenten zurückzuführen. Bürolagen in der Frankfurter Innenstadt mit dem „Central Business District“ werden dabei weiterhin zwar am stärksten nachgefragt. Der höchste Umsatz wurde jedoch im Bahnhofsviertel erzielt und auch das Ostend verzeichnet steigende Umsätze.<sup>8</sup> Die Spitzenmiete lag wie im Vorjahr bei 38 Euro pro Quadratmeter und ist damit deutschlandweit am höchsten. Hinsichtlich des

Höchst- und Durchschnittsmietniveaus ist dank des Anstiegs in vielen Teillagen sogar ein leichter Aufwärtstrend zu verzeichnen.<sup>9</sup>

### Leerstandsabbau setzt sich fort – Zuwächse bei Flächen im Bau, 5 Milliarden Euro Investitionsvolumen

Der sich fortsetzende Abbau des Büroflächenleerstandes sowie eine zunehmende Bautätigkeit tragen zu der positiven Entwicklung des Büromarktes bei. So verringerte sich die Leerstandsquote im Jahr 2015 leicht auf etwa 11 %. Dies entspricht einem Leerstand von rund 1,3 Mio. Quadratmetern.<sup>10</sup> Neben dem stabilen Umsatzvolumen ist der stetige Leerstandsrückgang auch auf die vermehrte Umnutzung oder Revitalisierung veralteter Bürogebäude zurückzuführen. Fast die Hälfte der leer stehenden Flächen verfügt über eine moderne und marktgerechte Ausstattung. Auch wenn die Bautätigkeit noch weitaus niedriger ist als zu den Hochzeiten in 2008 und 2012, so ist im Jahr 2015 doch eine leichte Zunahme der Büroflächen im Bau zu verzeichnen. Diese haben sich um 20 % auf knapp 290.000 Quadratmeter erhöht.<sup>11</sup> Der positive Trend spiegelt sich auch auf dem Investmentmarkt wider. Mit einem Investitionsvolumen von 5 Mrd. Euro waren Büroimmobilien mit einem Anteil von rund 80 % die wichtigsten Investitionsobjekte.<sup>12</sup>

### Ausblick – Leerstandsabbau setzt sich fort

Die Dynamik des Büroimmobilienstandortes Frankfurt am Main zeigt sich nicht nur in den einschlägigen Kennzahlen. Auch die im gesamten Stadtgebiet sichtbaren vielfältigen Projektentwicklungen – unter anderem Europaviertel, MainTor, Areal, Lindleyquartier und The East – lassen erkennen, dass sich die erfolgreichen Entwicklungen auf dem Frankfurter Büromarkt auch 2016 fortsetzen werden. Entsprechend ist in 2016 mit einer erhöhten Zahl der Objektfertigstellung zu rechnen. Ebenso zeichnen sich durch die solide Nachfrage eine weiter steigende Umsatzentwicklung und die konstante Fortsetzung des Leerstandsabbaus bei einem stabilen Spitzenmietniveau ab. Vor diesem Hintergrund wird Frankfurt am Main auch 2016 ein sicherer Investitionsstandort sein.

<sup>8</sup> NAI apollo group/apollo real estate GmbH & Co. KG (2016): Zahlen und Fakten. Büromarkt Frankfurt am Main 2015. BNP Paribas 2016.

<sup>9</sup> BNP Paribas 2016.

<sup>10</sup> BNP Paribas 2016, NAI apollo 2016; inkl. Eschborn und Kaiserlei.

<sup>11</sup> BNP Paribas 2016: Büromarkt Deutschland. Property Report 2016.

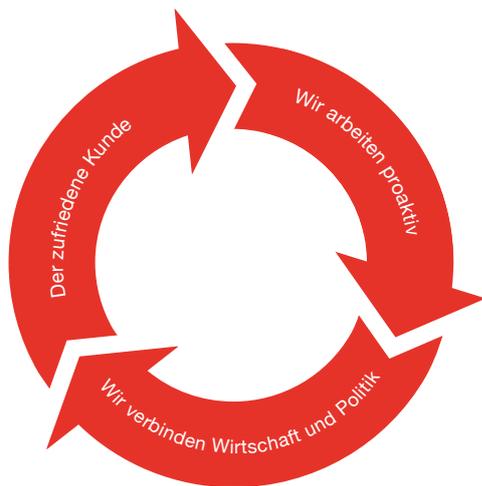
<sup>12</sup> Colliers 2016 Colliers International Frankfurt GmbH (2016): Pressemitteilung vom 15.1.2016. Colliers International: Frankfurter Investmentmarkt mit erneuter Steigerung zum Vorjahr.

<sup>13</sup> BNP Paribas, NAI apollo 2016.

## DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt am Main arbeitet mit verschiedenen Verwaltungseinheiten eng zusammen, um den Unternehmen der Stadt innerhalb der Stadtverwaltung Gehör zu verschaffen. Zu diesen gehören unter anderem der Oberbürgermeister, der Wirtschaftsdezernent, das Ordnungsamt, die Ausländerbehörde, das Referat für internationale Angelegenheiten, das Stadtplanungsamt, die Bauaufsicht, das Umweltamt, das Presse- und Informationsamt und weitere. Es herrscht eine sehr offene, konstruktive und innovative Atmosphäre, in der es unserem Unternehmen sehr erleichtert wird, gemeinsam Lösungen für Probleme jeder Art zu entwickeln.

### Unsere Grundsätze



**Der zufriedene Kunde:** Die Wirtschaftsförderung ist kein Unternehmen, das große Kampagnen für sich werben lässt. Unser Ansatz ist es vielmehr, durch gute Arbeit und als Problemlöser sowie Netzwerkpartner aufzufallen. Wir sind der festen Überzeugung, dass sich unsere Leistung durch positive Erfahrungen unserer Kunden herumspricht und der „zufriedene Kunde“ für uns wirbt.

**Wir arbeiten proaktiv:** Selbstverständlich ist die Wirtschaftsförderung Ansprechpartner für Unternehmen jeder Größe und Herkunft. Über diese Ansprechbarkeit hinaus gehen wir aber auch aktiv auf die Unternehmen zu, um unser Netzwerk stetig zu erweitern und unsere Unterstützung anzubieten. Das heißt, wir bieten unsere Dienstleistung bei Unternehmen durch Veranstaltungen vor Ort, Netzwerkarbeit und Unternehmensbesuche an.

**Wir verbinden Wirtschaft und Politik:** Als Tochterunternehmen der Stadt Frankfurt stehen wir eng mit der Stadtverwaltung in Verbindung. Unser Ziel ist es, die Anliegen der Unternehmen in Frankfurt in den Verwaltungsapparat hineinzutragen und gemeinsam für eine Infrastruktur zu sorgen, die es den Unternehmen zusichert, ihr Geschäft am Standort bestmöglich zu betreiben und weiterzuentwickeln.

### Unsere Kernaufgaben

- 

Unterstützung von Unternehmen bei ihrer Entwicklung am Standort
- 

Bestandspflege
- 

Begleitung von Ansiedlungen
- 

Existenzgründungen
- 

Bestandsentwicklung: Umsetzung von strukturellen Projekten, die neue Entwicklungen begünstigen oder vorhandene Entwicklungen fördern
- 

Kommunikation der Standortvorteile nach außen und nach innen

## UNSERE TEAMS

In der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH haben im Jahr 2015 im Durchschnitt 38 Mitarbeiter in neun Teams gearbeitet. Alle Teams arbeiten eng zusammen, um bestmögliche Synergien zu erzeugen.



## UNSER AUFSICHTSRAT

- Oberbürgermeister Peter Feldmann (Vorsitzender), Stadt Frankfurt am Main
- Stadtkämmerer Uwe Becker, Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt am Main
- Stadtrat Markus Frank (stellvertretender Vorsitzender), Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr, Stadt Frankfurt am Main
- Stadtrat Dr. Lutz Raettig, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Morgan Stanley Bank AG, Stadt Frankfurt am Main
- Bürgermeister Olaf Cunitz, Dezernent für Planen und Bauen, Stadt Frankfurt am Main
- Stadtverordnete Hilime Arslaner, Fraktion die Grünen im Römer, Stadt Frankfurt am Main

## KLEINE UND MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN

### BESTANDSPFLEGE DER GEWERBEBERATUNG

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt ist Ansprechpartner für alle kleinen und mittelständischen Unternehmen, die im Stadtgebiet ansässig sind oder ihren Geschäftssitz nach Frankfurt am Main verlegen wollen. Unsere Gewerbeberater suchen die Unternehmen aktiv auf und bieten Unterstützung bei der Lösung von Standortproblemen an. Insbesondere Handwerksunternehmen sowie Einzelhandelsunternehmen nehmen den Service der Gewerbeberatung regelmäßig in Anspruch. Um den Unternehmen bei ihren Anliegen behilflich zu sein, arbeitet die Wirtschaftsförderung sehr eng mit den städtischen Ämtern, den Kammern sowie weiteren Institutionen zusammen.

Im Jahr 2015 hatte die Gewerbeberatung insgesamt 1.038 Unternehmenskontakte. In 562 Fällen wurde die Gewerbeberatung tätig, um Unternehmen bei konkreten Standortthemen und Anliegen zu unterstützen, Lösungen zu erarbeiten sowie Gespräche zu vermitteln. Der größte Anteil der Anfragen betrifft Immobilienanfragen. Es mehren sich Anfragen von Unternehmen, deren bisheriger Standort aufgrund von Plänen des Immobilieneigentümers zur Umnutzung für Wohnzwecke gekündigt wurde. Es ist feststellbar, dass diese Anfragen aufgrund des Mangels an adäquaten Angeboten kaum noch bedient werden können und Betriebsverlagerungen in Umlandkommunen bzw. Betriebsaufgaben drohen. Weitere 476 Kontakte dienten der allgemeinen Bestandspflege zu Unternehmen, die aktuell keine Probleme haben.

### Beispiele für erfolgreiche Unternehmensfälle

- Die Wirtschaftsförderung vermittelte zwischen einem auf Accessoires spezialisierten Unternehmen und dem Ordnungsamt. Der Einzelhändler sah bei seinem neuen Geschäftskonzept ein kleines gastronomisches Zusatzangebot vor. Durch das begleitete Gespräch konnte der Umfang der Zusatzleistung geklärt werden und eine Nutzungsänderung für Immobilie und Gewerbe musste nicht erfolgen.
- Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung richtete die Stadt Frankfurt am Main einen Behindertenparkplatz unmittelbar am Eingangsbereich eines Fechenheimer Nahversorgers ein. Damit kam die Stadt Frankfurt am Main dem Wunsch des Unternehmens nach, behinderten Kunden einen erleichterten Zugang zu bieten.
- Die Wirtschaftsförderung unterstützte einen Gastronomen im Nordend-Ost bei der Antragstellung auf verlängerte Öffnung der Außenbewirtschaftung von 22.00 auf 23.00 Uhr. Nach Klärung mit der Stadt Frankfurt am Main ist jetzt sichergestellt, dass der Gastwirt bis 23.00 Uhr im Außenbereich bewirten kann.

### ENTWICKLUNG DER LOKALEN WIRTSCHAFTSRÄUME

In der Stadtteilarbeit der Gewerbeberatung steht die Analyse von Handlungsfeldern im Mittelpunkt, die das Wirtschaftsleben auf der lokalen Ebene des Stadtteils betreffen. Die Gewerbeberater pflegen Kontakte zu den örtlichen Gewerbevereinen und anderen lokalen Interessengruppen der Wirtschaft. Dabei ist es in erster Linie die Aufgabe der Gewerbeberatung, Ideen anzuregen, Initiativen vor Ort aufzugreifen und in ihrer Durchführung zu unterstützen. Diese Unterstützung erfolgt vorrangig durch Know-how und Projektmanagement sowie teilweise durch Zuschüsse für stadtteilbezogene Projekte.

#### **Verkaufsoffener Stadtteil-Sonntag am 20.9.2015:**

Am 20.9.2015 luden 16 Gewerbevereine und Interessengemeinschaften in 14 Frankfurter Stadtteilen zum Stadtteil-Sonntag ein. Mit dem Stadtteil-Sonntag wird auf die gewachsenen Geschäftsstrukturen in den Frankfurter Stadtteilen aufmerksam gemacht, um deren Vielfalt zu erhalten und zu fördern. Die gemeinsame Botschaft: „Seht her, welche Schätze der Stadtteil zu bieten hat – direkt vor der Haustür!“ Um Außergewöhnliches, Individuelles wie auch die Dinge des täglichen Bedarfs zu finden, bedarf es keiner Fahrt ins Einkaufszentrum oder in die Innenstadt. Die mehr als 500 teilnehmenden Gewerbetreibenden sowie die Gewerbevereine zeigten sich durchweg zufrieden mit dem Publikums- und Medienecho des Stadtteil-Sonntags. Die Wirtschaftsförderung moderierte den Prozess der Vorbereitung der stadtteilübergreifenden Marketingaktionen in Kooperation mit dem Dachverband Frankfurter Gewerbevereine.

**Höchster Designparcours:** Besonderes Anliegen der lokalen Akteure ist der Erhalt urbaner Stadtteile mit einer funktionierenden Geschäftswelt, die idealerweise über die bloße Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs hinausgeht. Die Gewerbeberatung bedient dabei eine Vielfalt an Instrumenten, um auf eine positive Entwicklung der Stadtteile hinzuwirken. Der Höchster Designparcours, ein Gemeinschaftsprojekt des Stadtteilquartiersmanagements, der Stadtplanung und der Wirtschaftsförderung, fand zweimalig statt und belebte mittels Zwischennutzung durch Kreative ausgewählte Ladenleerstände in Höchst.

**Schaufensterkampagne Energieeffizienz:** Das gemeinsam mit dem Energiereferat entwickelte Beratungsprogramm speziell für kleine und mittelständische Unternehmen „Schaufensterkampagne Energieeffizienz“ wurde 2015 fortgesetzt. Das Programm zielt auf Unternehmen in den Bereichen Handel, Ladenhandwerk und Gastronomie. Interessierte Unternehmen mit Energieeinsparpotenzial erhielten eine kostenfreie Energieberatung. Der individuelle Einsparbericht zeigt den Unternehmen auf, mit welchen konkreten Maßnahmen sie Energie sparen können und welche Fördermöglichkeiten für folgende investive Maßnahmen infrage kommen.

**ÖKOPROFIT 2015:** Die Wirtschaftsförderung unterstützte 2015 das Ökoprofit-Programm des städtischen Energiereferates als Kooperationspartner. Ziel des Projektes ist es, Unternehmen, Betrieben und Institutionen den Einstieg in das Umweltmanagement zu erleichtern und sie dabei zu unterstützen, ihre Betriebskosten bei gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen zu senken.

## FÖRDERUNG DES HANDWERKS UND DER LANDWIRTSCHAFT

Ein traditioneller Bereich der Kooperation von Stadt und Handwerk ist die gemeinsame Förderung des Handwerks durch die Frankfurter Handwerksstiftung. Die bereits im Jahr 1919 ins Leben gerufene Stiftung, deren Geschäfte die Gewerbeberatung führt, fördert regelmäßig den Handwerkerwuchs sowie bedürftige Althandwerker. Die Wirtschaftsförderung unterstützt außerdem Frankfurter Landwirte bei der Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsarbeit.

**Landwirtschaftsgespräch:** Auf Einladung der Wirtschaftsförderung kamen am 25.2.2015 die Frankfurter Ortslandwirte mit den Vertretern des Magistrats zum traditionellen Landwirtschaftsgespräch zusammen. Wirtschaftsdezernent Markus Frank begrüßte die Landwirte im Namen des Magistrats. Mit dem Vertreter des Stadtplanungsamtes diskutierten die Landwirte über die Siedlungsentwicklung der Stadt. Von besonderem Interesse waren dabei konkrete Zeitplanungen etwaiger Flächeninanspruchnahmen, da die Landwirte ihre betrieblichen Abläufe und Planungen darauf einstellen müssen. Die Landwirte äußern dabei die Sorge, dass Ackerflächen als Existenzgrundlage von landwirtschaftlichen Unternehmen weiter schwinden. Kreislandwirt Dr. Matthias Mehl dankte dem Magistrat und der Wirtschaftsförderung für die Kooperationsbereitschaft und die Unterstützung der Landwirtschaft.

**Berger Tierschau:** Traditionell am ersten Dienstag im September veranstaltet die Wirtschaftsförderung die Berger Tierschau im Stadtteil Bergen-Enkheim. Ursprünglich handelte es sich um eine Bezirkstierschau am Rande des Berger Marktes, bei der in früheren Zeiten die Tierzüchter ihre Zuchterfolge ausstellten und prämierten. Mangels Züchtern in den eigenen Reihen wurde die Bezirkstierschau vor einigen Jahren weiterentwickelt zur Berger Tierschau als Veranstaltung der Frankfurter Landwirtschaft, um die hier in Frankfurt gehaltenen Tiere sowie angebauten landwirtschaftlichen Produkte zu präsentieren. Die Berger Tierschau jährte sich am 1. September 2015 zum 41. Mal. Etwa 1.800 Besucherinnen und Besucher zählte die Schau in diesem Jahr.

## ANSIEDLUNGEN

Durch 19 Ansiedlungen wurden über 400 neue Arbeitsplätze geschaffen. Bei den Herkunftsländern insgesamt führt China mit zehn Firmen, gefolgt von der Türkei mit zwei Unternehmen. Die restlichen Firmen kommen aus Malaysia, der Schweiz, Polen, Finnland, Rumänien sowie Russland und Deutschland.

Die Wirtschaftsförderung berät dabei die Unternehmen zum Beispiel bei Aufenthalts- und Arbeitserlaubnissen, bei der Gesellschaftsform oder unterstützt bei der Suche nach einer geeigneten Immobilie. Mithilfe des Ansiedlungsleitfadens wird den Unternehmen eine positive Ankunft in Frankfurt am Main ermöglicht.

### GLEIF

Mit der Stiftung „Global Legal Entity Identifier Foundation“ (GLEIF) nahm eine neue internationale Institution ihre operative Tätigkeit in Frankfurt am Main auf. Während ihrer Aufbauphase startete sie mit etwa 25 Mitarbeitern, weitere Ausbaustufen werden zügig folgen. Die Stadt Frankfurt und die Wirtschaftsförderung unterstützen den Prozess im Rahmen der Working Group von Frankfurt Main Finance e. V. Die operative Einheit in Frankfurt steht unter Leitung von CEO Stephan Wolf.

Die Stiftung mit rechtlichem Sitz in Basel geht aus einem Beschluss der G20 aus dem Jahr 2011 hervor und gilt als eine Schlüsselinstitution zur Vermeidung und Eindämmung künftiger Finanzkrisen. Mit dem „Legal Entity Identifier“ (LEI) verwaltet sie eines der zentralen Instrumente für die globale Finanzmarktstabilität. Gegründet wurde GLEIF im Juni 2014 vom Financial Stability Board (FSB) in Basel, Schweiz. Beaufsichtigt wird die Arbeit der GLEIF vom Regulatory Oversight Committee (ROC), dem ca. 60 Regulierungs- und Aufsichtsbehörden weltweit angehören.

Beim LEI handelt es sich um eine 20-stellige alphanumerische Identifikationsnummer, mit der weltweit jede an Finanzmarkttransaktionen teilnehmende Institution ausgestattet und damit eindeutig identifizierbar sein wird. Der LEI ist die Grundlage für die verschiedensten Zwecke, vom Risikomanagement über eine bessere Einschätzung von Risiken auf Unternehmens- und Gesamtmarktebene, die Vereinfachung eines geordneten Insolvenzverfahrens, mehr Transparenz bei Missbrauch von Marktmacht, die Eindämmung von Finanzbetrug und effizientere Prozesse in Unternehmen, bis hin zu einer höheren Qualität von Daten über Finanzmarktinstitutionen.

### DJI

Das chinesische Unternehmen DJI arbeitet bereits seit 2006 an sogenannten Multikoptern und Kamera-Stabilisierungssystemen. DJI ist Weltmarktführer mit einem Marktanteil von 70% – ein echter Global Player. Passend dazu gründete das Unternehmen im August 2015 seine Europazentrale in Frankfurt am Main, die ihre Mitarbeiterzahl von derzeit 25 deutlich erweitern wird. Zum Ausbau des europäischen Geschäfts fokussiert sich das Frankfurter Büro auf die Bereiche Vertrieb, Marketing, Geschäftspartnerbetreuung sowie die Film- und Videoproduktion. Im Ansiedlungsprozess unterstützte die Wirtschaftsförderung die DJI GmbH – Europa bei der Immobiliensuche sowie bei dem Antrag auf Aufenthaltserlaubnis für Mitarbeiter.

### Sabah

Die Wirtschaftsförderung siedelte die türkische Zeitung „Sabah“ in Frankfurt an. Sie gehört zu den führenden Tageszeitungen in der Türkei und hatte ihren Europa-Sitz in Mörfelden-Walldorf. Die Wirtschaftsförderung unterstützte die Zeitung bei der Suche nach neuen Büroräumlichkeiten und fand eine passende Immobilie in der Frankfurter Innenstadt.

### PKO Bank

Am 25.3.2015 empfing Stadtrat Markus Frank eine Delegation der polnischen PKO Bank unter Leitung des designierten Deutschland-Chefs Pawel Surówka in seinem Büro. Ziel des Gespräches war die Unterstützung der Stadt für die führende Bank Polens bei der Gründung ihrer ersten Auslandsniederlassung in Frankfurt. Mit der geplanten Niederlassung der PKO wird auch der Kapitalverkehr mit dem wachstumsstärksten Land der EU zunehmend erleichtert. Die PKO ist die führende Universalbank in Polen mit Sitz in Warschau. Sie ist die größte und älteste Bank Polens. Die Ansiedlung der PKO BP wurde von der Wirtschaftsförderung Frankfurt in Zusammenarbeit mit Norton Rose Fulbright, der FRM GmbH und Frankfurt Main Finance e. V. unterstützt. Seit Herbst 2015 hat die PKO Bank mit etwa 10 Mitarbeitern Büros im Helaba-Tower bezogen.

**Weitere angesiedelte Unternehmen sind:**

- NSFOCUS Technologies GmbH,  
IT-Branche
- Zhongwang Aluminium Europe GmbH,  
Industrie
- Xin Zhongtian Environment Protection Co., Ltd,  
Umweltschutzindustrie
- Zhejiang Commercial Representative Office,  
Dienstleistungen
- Anyfit Health Tech GmbH,  
Produktion von Fitnessgeräten
- Das Rebe Medizintechnik GmbH,  
Handel
- Sompong Thai Massage & Spa GbR,  
Wellness
- Swiss Solutions GmbH,  
Dienstleistungen
- KT Bank,  
Finanzdienstleistungen
- Bijia Natural Cosmetics GmbH,  
Handel
- VD Gastro- und Vermögensverwaltung GmbH,  
Gastronomie
- Smartisense GmbH,  
Produktion von Smartphones
- Hiseas International GmbH,  
Tourismusbranche
- Eficode AG,  
IT-Branche
- Immo Service GmbH,  
Dienstleistungen

„DIE ZENTRALE LAGE, INTERNATIONALITÄT, ENORMES WACHSTUM UND DYNAMIK, VIELE JUNGE TALENTE, DIE UNTERSTÜTZUNG SEITENS DER STADT UND DAS BESONDERE FLAIR HABEN DEN AUSSCHLAG GEgeben, DASS SICH DJI ENTSCHIEDEN HAT, FRANKFURT ALS EUROPÄISCHE ZENTRALE ZU WÄHLEN.“

## INTERNATIONALE BUSINESS COMMUNITIES

Die Wirtschaftsförderung betreut die internationale Wirtschaft vor Ort sehr intensiv. Die wichtigsten Business Communities werden z. B. im Rahmen von Veranstaltungen zu wirtschaftlichen Themen und durch die Begleitung bei auftretenden Problemen aller Art betreut. Diese Bestandspflege erfolgt mit dem Ziel, dass sich gute Leistungen auch in den Heimatländern der betreuten Unternehmen und Personen herumsprechen und die zufriedenen Kunden der Wirtschaftsförderung so zu einem positiven Frankfurt-Image in der Welt beitragen. Eine ganze Reihe von Ansiedlungsprojekten ist bereits auf diesen Ansatz zurückzuführen. Stellvertretend für zahlreiche Community-Veranstaltungen in Frankfurt am Main seien hier die der Wirtschaftsförderung genannt.

- Chinesisches Frühlingsfest: Anlässlich des chinesischen Frühlingsfestes gab die Stadt Frankfurt am Main am 11.2.2015 im Römer einen Empfang. Eingeladen waren rund 170 Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Der Empfang wurde unter anderem von der Wirtschaftsförderung organisiert und diente der Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankfurt und China.
- Memorandum zwischen der Stadt Shanghai und der Stadt Frankfurt am Main: Am 1.6.2015 besuchten Vertreter der Stadt Shanghai die Stadt Frankfurt am Main. Oberbürgermeister Peter Feldmann und Vize-Oberbürgermeister Bo Zhou unterzeichneten dabei ein Memorandum über die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Shanghai und der Stadt Frankfurt am Main. Auf Basis dieses Memorandums werden die Kooperationen in den Bereichen Wirtschaft, Handel, Messveranstaltungen, Finanzen, Technologie und Innovation, Kultur, Bildung und Jugendaustausch sowie gegenseitige Besuche auf hoher Ebene gefördert.
- „Club Caravan“: Das etablierte Veranstaltungsformat für die russischsprachige Business Community „Club Caravan“ fand zwei Mal statt. Am 14.7.2015 informierten sich Generalkonsuln der GUS-Länder, deutsche Unternehmer sowie Geschäftsleute aus dem GUS-Raum über aktuelle städtische und Community-relevante Themen.
- Jahresempfang für die russischsprachige Business Community: Am 18.12.2015 fand der Jahresempfang für die russischsprachige Business Community statt. Die Wirtschaftsförderung beteiligte sich neben dem russischen Generalkonsulat und dem Verlagshaus „MK Germany“ an der Organisation der Veranstaltung, an der 520 Personen aus Wirtschaft und Politik teilnahmen. Der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, Oliver Schwebel, hielt eine Begrüßungsansprache.
- East meets West: Am 25.2.2015 organisierte die Wirtschaftsförderung Frankfurt erstmalig ein Treffen der türkischen und russischsprachigen Business Communities unter dem Motto „1. Frankfurter Business Dialog: Making successful business in Frankfurt – East meets West“. Im Mittelpunkt des Treffens stand der Erfahrungsaustausch und Meinungsdialog zur Steigerung der Attraktivität des Standortes für ausländische Investoren. Stadtrat Markus Frank begrüßte die Gäste im Namen des Magistrats.
- Green Business Circle: Unternehmergespräch: Am 10.9.2015 fand das Treffen der israelischen Business Community unter dem Titel „Green Business Circle: Unternehmergespräch“ statt. Die Veranstaltung wurde durch die Wirtschaftsförderung und den Jüdischen Nationalfonds e. V. - Keren Kayemeth LeIsrael organisiert. Stadtkämmerer Uwe Becker begrüßte die Gäste im Namen des Magistrats.
- MENA Business Breakfast: Die Veranstaltungsreihe der Wirtschaftsförderung bringt Akteure der MENA Business Community zusammen. In zwei Treffen am 17.2. und 25.11.2015 stand unter anderem das Thema Lizenzvergabe als Vollbank an die KT Bank AG auf dem Programm. Die KT Bank AG ist die erste nach den Regeln des Islamic Bankings arbeitende Bank in Deutschland.
- Soirée d'Accueil des Nouveaux Venus: Zur Soirée d'Accueil des Nouveaux Venus am 24.11.2015, einer Veranstaltung für die französische Business Community, konnten rund 100 Gäste begrüßt werden. Die Veranstaltung wird von der Wirtschaftsförderung und dem Club des Affaires de la Hesse ausgerichtet. Aufgrund des Pariser Terroranschlags stand besonders die deutsch-französische Freundschaft im Fokus des Abends. Alle Gäste hießen neue Führungskräfte aus Frankreich willkommen und zeigten sich Frankreich gegenüber solidarisch.
- Delegationsreise nach Prag: Die Wirtschaftsförderung nahm an einer Delegationsreise nach Prag unter der Leitung des Oberbürgermeisters im August teil. Vor Ort wurden unter anderem Gespräche mit Investoren und Vertretern tschechischer Unternehmen, die Niederlassungen in Deutschland haben, geführt.

- Delegationsreise nach Istanbul: Der Oberbürgermeister nahm am Istanbul Finance Summit teil. Die Wirtschaftsförderung organisierte ein Treffen mit dem Präsidenten der Sinpas Group, die vor zwei Jahren das ehemalige Neckermann-Areal in Frankfurt am Main kaufte.
- Delegationsbesuch aus Philadelphia: Am 15.7.2015 besuchte Bürgermeister Michael Nutter aus Philadelphia die Stadt Frankfurt am Main. Bei einem Treffen tauschten sich die Partnerstädte über zukünftige Kooperationen aus.
- Delegationsreise nach Philadelphia  
10. – 13.11.2015: Die Wirtschaftsförderung reiste gemeinsam mit Oberbürgermeister Peter Feldmann und einer großen Delegation aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Bildung nach Philadelphia, um die neue Städtepartnerschaft mit der fünftgrößten Stadt der USA zu begehen. Die Delegationsreise diente unter anderem der Anbahnung von gemeinsamen Projekten wie auch dem Knüpfen neuer Kontakte. Mit dem Roundtable zur chemischen Industrie in Frankfurt, dem Business Meeting IT und e-government sowie einer Diskussionsveranstaltung mit 50 Wirtschaftsvertretern der USA wurde ein wirtschaftlicher Schwerpunkt gesetzt.

Jahresempfang für die russischsprachige Business Community



## FRANKFURTER GRÜNDERMATRIX – 7.200 NEUGRÜNDUNGEN

Die Wirtschaft in Frankfurt am Main steht vor allem für eine große Vielfalt. Das macht sie wirtschaftlich stabil und stark und stellt gleichzeitig sehr gute unternehmerische Chancen für Existenzgründer dar. Diese finden hier die Business-to-Business-Kunden, die Netzwerke und somit optimale Geschäftsmöglichkeiten für Start-ups. Mit knapp 12 Neugründungen pro 1.000 Einwohner steht die Region Frankfurt bundesweit zusammen mit Berlin an der Spitze. Von insgesamt 51.200 Neugründungen in Hessen befinden sich gut 14 % in Frankfurt am Main. Das entspricht 7.200 neu gegründeten Hauptniederlassungen, Klein- und Nebenerwerbsunternehmen in unserer Stadt.

Die Wirtschaftsförderung fungiert als Leitstelle für Gründungs- und Finanzierungsberatung für die Beratung der Jungunternehmer, aber auch bei der Suche nach Büroflächen, Werkstatt oder Ladenlokal wird der passende Kontakt zu den jeweiligen Experten vermittelt. Die Beratungsorganisationen sind hier besonders gut vernetzt. Im Arbeitskreis Gründungsberatung der Wirtschaftsförderung sitzen IHK und Handwerkskammer, WIBank Hessen und RKW Hessen, Arbeitsagentur, Kompass und jump, Goethe-Universität und Fachhochschule an einem Tisch. Sie tauschen sich aus, entwickeln Kooperationsideen und informieren mit einer gemeinsamen Infobroschüre über ihre Angebote.

Neben der Wegeberatung für Existenzgründer liegt der Schwerpunkt bei der Organisation und Betreuung von Projekten und Veranstaltungen für die Gründerszene. Besondere Leuchtturmprojekte neben den anderen Maßnahmen sind das FIZ – Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie, das MAINRAUM Gründerhaus Kreativwirtschaft und das HOLM – House of Logistics and Mobility. Attraktive Standortfaktoren in Kombination mit einem großen, vernetzten Beratungs- und Starthilfeangebot schaffen gute Voraussetzungen für Gründer. Der Wirtschaftsdezernent und die Wirtschaftsförderung arbeiteten weiter an dem Ziel, Frankfurt zur Top-Gründerstadt zu entwickeln. Die Zusammenfassung all unserer Angebote nennen wir die Frankfurter GründerMatrix.

### FRANKFURTER GRÜNDERFONDS

Der Frankfurter Gründerfonds ging im Juni 2010 an den Start. Das Projekt der Wirtschaftsförderung ist ein Bürgschaftsprogramm für Kleingründer und junge Unternehmen bis zu 5 Jahre nach der Gründung, die einen Bankkredit zwischen 2.500 und 50.000 Euro aufnehmen wollen. Zentrale

Leitstelle für Anfragen und die Abwicklung ist das Gründerfondsbüro bei der Frankfurt School Financial Services (FSFS) GmbH.

In 2015 gingen im Gründerfondsbüro der FSFS GmbH 86 Voranfragen ein. Die Anzahl der Anträge lag bei 32 und damit geringfügig höher als in 2014. Aufgrund der guten Konjunkturlage in Deutschland steigt die Gründungsneigung wieder, um günstige Marktbedingungen für die Umsetzung einer Geschäftsidee auszunutzen. Die Gründungen erfolgen weniger aus der Not heraus angesichts einer stabilen niedrigen Arbeitslosenquote. Die Nachfrage nach dem Produkt FGF erfolgt überwiegend über das Frankfurter Beratungsnetzwerk, über Weiterempfehlungen von Kunden des FGF und aufgrund der Social-Media-Präsenz in XING, Facebook, Twitter und LinkedIn.

**Statistik 2015:** Im Gründerfondsbüro bei der Frankfurt School Financial Services GmbH gingen insgesamt 86 (Vorjahr: 119) Voranfragen und 32 (30) konkrete Anträge ein. Von der Frankfurt School Financial Services GmbH wurden 18 (17) Bürgschaftsempfehlungen an die Bürgschaftsbank Hessen (BBH) ausgesprochen; die BBH erteilte 16 (17) Bürgschaftszusagen. Von den 8 Partnerbanken wurden insgesamt 13 (15) Kreditzusagen erteilt.

**Gesamtstatistik Frankfurter Gründerfonds seit Projektbeginn:** Vom 15.6.2010 – 31.12.2015 gingen beim Gründerfondsbüro in der Frankfurt School Financial Services (FSFS) GmbH 573 Voranfragen und 290 konkrete Anträge ein. Davon durchliefen 95 den Bürgschaftsprozess und 81 erhielten eine Kreditzusage der Partnerbanken. Insgesamt 115 Anträge wurden aus inhaltlichen oder formalen Gründen abgelehnt oder von den Antragstellern zurückgezogen. Es wurden insgesamt 568 Nachcoachings von Unternehmen (vierteljährlich während der gesamten Kreditlaufzeit) durchgeführt. Die durchschnittlich beantragte Kredithöhe seit Projektbeginn beträgt 34.500 Euro.

### FRANKFURTER GRÜNDERZENTRUM FÜR EXISTENZGRÜNDUNGEN

Aufgrund von häufigen Kommentaren von Mietinteressenten, dass sie statt eines ganzen Büros aus Kostengründen lieber nur einen Schreibtisch anmieten würden, wurden in einem größeren Raum 10 Schreibtischarbeitsplätze im Frankfurter Gründerzentrum eingerichtet. Die Eröffnung fand am 9.3.2015 statt. Im Rahmen der Eröffnung wurde die Vernissage „Kunst zeigen im FGZ“ von einer

Frankfurter Gründerpreis 2015



jungen Künstlerinitiative eröffnet. Nicht nur Schreibtischarbeitsplätze wurden eröffnet, sondern auch die neugeschaffene Infrastruktur: W-Lan-Netzwerk, eine Druckstation und eine kostenfreie Kaffee-Ecke.

### **KOMPASS GGBH – BERATUNG FÜR JUNGE UNTERNEHMEN IM FGZ**

Die Wirtschaftsförderung ist Mitgesellschafter der Kompass gGmbH und stellt ihr die Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Entwicklungsdynamiken in der Gründungsförderung, wie Netzwerkökonomie, neue Gründertypen und Gründungsformen, neue Branchenschwerpunkte und steigende Nebenerwerbsgründungen sowie sinkende Gründungszahlen und wegbrechende relevante öffentliche Förderinstrumente sind die zentralen Themen. Die Kompass gGmbH hat darauf erfolgreich reagiert und verbindet ihre bewährten Instrumente des „4+1“-Phasenmodells mit Maßnahmen für neue Zielgruppen und der Akquisition für neue Projekte, um Meilensteine für nachhaltige und erfolgreiche Gründungen zu legen. Die Strategie beruht auf drei Säulen: (1) Ansprache und Profilierung von Gründern und Gründungsinteressierten

und deren Qualifizierung für unternehmerische Selbstständigkeit; (2) Qualifizierung von jungen Unternehmern und Unternehmen durch begleitendes Coaching und Strategieentwicklung; (3) internationale Projekte zur besseren Erschließung des Gründungspotenzials und für mehr Wachstum und Beschäftigung.

Die Kompass gGmbH veranstaltete in Kooperation mit der GIZ Workshops für Teilnehmer einer marokkanischen Delegation sowie Teilnehmer aus Ghana und Kolumbien mit dem Ziel, sich über die besten Ansätze, wie Start-ups besser gefördert werden können und wie die Gründungsunterstützung in Frankfurt am Main organisiert ist, auszutauschen.

Im Rahmen des Projektes Innovation und Inklusion fanden wieder Ideenschmieden im Science Park in Kassel und im TIG in Gießen statt.

Weiterhin war die Kompass gGmbH erstmalig mit einem eigenen Stand und Workshops auf der von der Wirtschaftsförderung unterstützten Future Convention, einer Plattform für den Austausch visionärer Zukunftsideen zwischen jungen Talenten, der Wirtschaft und all jenen, die die Welt von morgen mitgestalten wollen, vertreten.

Im November erhielt die Kompass gGmbH den Zuschlag für das EU-Projekt MEVINO unter der Federführung der Türkei. Ziel des Projektes ist es, die Innovationsaktivitäten regionaler KMUs durch eine effizientere Bereitstellung von professioneller unternehmerischer Unterstützung für potenzielle innovative Unternehmen und innovative Start-ups zu erhöhen. Eine detaillierte Berichterstattung zu den Aktivitäten der Kompass gGmbH findet sich im eigenen Jahresbericht.

### FRANKFURTER GRÜNDERPREIS (FGP) 2015

2015 gingen 28 (2014: 26) Bewerbungen von insgesamt 41 (64) Gründern ein, davon 27 % (39 %) Frauen. Die Jury bestimmte nach dem Auswahlprozess im April vier Finalisten, deren Namen bekannt gegeben wurden. Die Medienpartner F.A.Z.-Institut, hr-iNFO und Journal Frankfurt berichteten ausführlich über die Finalisten.

Am 18.5.2015 gab Oberbürgermeister Peter Feldmann die drei Preisträger bekannt, überreichte ihnen die Urkunden und Schecks im Gesamtwert von 30.000 Euro. Die Preisträger waren:

- 1. Preis:** COBI GmbH – Andreas Gahlert, Thomas Acland, Heiko Schweickhardt, Carsten Lindstedt – Entwicklung, Produktion und Vertrieb eines Soft- und Hardwaresystems für Fahrräder
- 2. Preis:** TYNTYN GmbH – Sascha Hildebrandt, Dr. Andre Lutz, Christopher Stürtz – Vermietung von Foto- und Videomodulen
- 3. Preis:** Moringgreen GmbH – Tadios Tewolde – Naturbelassene Nahrungsergänzungsmittel auf der Basis der Moringapflanze

Der jährliche Preisträger-Stammtisch des FGP fand am 11.11.2015 statt. Ziel der Veranstaltung ist, dass alte und neue Preisträger sich im vertraulichen Rahmen kennenlernen, gegenseitig Tipps geben und Kooperationen miteinander starten können. Die Preisträger nutzten die Möglichkeit, sich mit den Jurymitgliedern und den engsten Gründungsnetzwerkpartnern zu vernetzen. Der hohe Wert des Stammtischs sowohl für alte als auch neue Preisträger wird von diesen jedes Jahr wieder hervorgehoben und gelobt.

Die AUFSCHWUNG Messe für Existenzgründer und junge Unternehmen fand dieses Jahr am 10.3.2015 in den Räumlichkeiten der Industrie- und Handelskammer statt. Die Wirtschaftsförderung war Partner der Messe und hatte einen eigenen Messestand. Eine Vielzahl von Anfragen über den Frankfurter Gründerfonds, den Frankfurter Gründerpreis und über die Büroraumvermietung im Frankfurt Gründerzentrum und MAINRAUM – Gründerhaus Kreativwirtschaft wurden beantwortet.

Hessen-Mikrodarlehen der WIBank – Wirtschaftsförderung Vertragspartner des Programms: Die Wirtschaftsförderung ist Vertragspartner der WIBank – Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen im Rahmen des Förderprogramms „Hessen-Mikrodarlehen“ für Kleinstgründer mit einem Finanzierungsbedarf zwischen 3.000 und 25.000 Euro. Die Darlehenssumme wurde ab Juli 2015 von max. 15.000 auf max. 25.000 Euro erweitert.

Die Unterstützung der Jungunternehmer beim Ausfüllen der Antragsformulare ist für diese kostenlos. Die Wirtschaftsförderung hat mit der Durchführung dieser Aufgaben die Beratungseinrichtungen Kompass gGmbH und jump als Projektpartner beauftragt.

Das Förderprogramm wird sehr gut angenommen, es konnten bereits 118 Mikrodarlehen mit einem Volumen von 1.631.750,00 EUR bewilligt werden (Stand 14.9.2015, betrifft Hessen insgesamt).

## BRANCHEN MIT BESONDERER BEDEUTUNG

### KREATIVWIRTSCHAFT – WICHTIGE UND WACHSENDE BRANCHE

Die Kreativwirtschaft spielt in Frankfurt am Main eine wichtige Rolle. Die Stadt bietet ganz unterschiedlich arbeitenden Kreativen eine Heimat. Kreativschaffende finden ein ideales Umfeld vor, um sich inspirieren zu lassen, neue Ideen zu generieren und umzusetzen, vernetzt zu arbeiten und auch ihre kreativen Arbeiten und Dienstleistungen zu verkaufen. Unterstützung erhalten die kreativen Akteure und Unternehmen dabei vom Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft der Wirtschaftsförderung. Die Stadt hat den politischen Willen formuliert, die Kreativwirtschaft zu fördern, prägt sie doch das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in der Stadt. Welche wirtschaftliche Kraft hinter der Kreativwirtschaft steckt, zeigt der Kreativwirtschaftsreport 2013 – 2014 auf, der in 2015 vorgelegt wurde. Die quantitative Analyse des Wirtschaftszweiges dient der Wirtschaftsförderung als Grundlage für die Entwicklung begleitender und unterstützender Aktivitäten und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des kreativwirtschaftlichen Standortes.

Das Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft ist intermediär zwischen verschiedenen Akteuren der Kreativwirtschaft und öffentlichen Institutionen und Ämtern verortet. So schafft die Wirtschaftsförderung ein Verständnis für die Belange der Branche und hilft Synergien herzustellen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Kompetenzzentrums Kreativwirtschaft liegt auf der gezielten Unterstützung und Förderung von Unternehmensgründungen. Neben der individuellen Beratung von Kreativen, die sich selbstständig machen oder eine Firma gründen wollen, betreibt die Wirtschaftsförderung das Gründerzentrum MAINRAUM, das bis zu 18 Unternehmen Raum für die kreativwirtschaftliche Entfaltung bietet. Im Jahr 2015 konnte eine überwiegende Auslastung von 90% erreicht werden. Auch expandierten viele Gründer bereits inhouse und bezogen nach Vertragsabschluss eigene Räumlichkeiten auf dem freien Immobilienmarkt. Durch die kuratierte Mischung der Gründer konnten viele Synergieeffekte und Crossinnovationen im MAINRAUM in den letzten Jahren hervorgebracht und das geschäftliche Handeln der Gründer professionalisiert werden.

Neben dem MAINRAUM – Gründerhaus Kreativwirtschaft konnte das Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft zusammen mit dem Kulturamt und unter Federführung der Stadtplanung das „Frank-

furter Programm zur Förderung des Umbaus leer stehender Räume für Kreative“ weiter festigen und ausbauen. Im Auftrag der Stadt arbeitet die Agentur für Leerstandsmanagement – RADAR als Schnittstelle für das Suchen und Finden von Arbeitsräumen für Künstler und Personen der Kreativwirtschaft und vermittelt provisionsfrei zwischen den Immobilieneigentümern und den Suchenden. Im Rahmen des Programms findet zwei Mal jährlich der Höchster Designparcours statt, bei dem Kreative leer stehende Ladenlokale im Stadtteil Höchst bespielen. Der Stadtteil Höchst und seine Ladeneigentümer profitieren nachhaltig von der Belebung durch das Projekt, das zusammen mit der Gewerbeberatung der Wirtschaftsförderung zur Stadtteilstützung getragen wird. Ein weiteres Projekt, bei dem die Potenziale der Kreativschaffenden sichtbar und erlebbar werden, sind die Stadtblüten, das Rahmenprogramm des Stilblüten Festivals für Mode und Design, bei dem Ateliers, Werkstätten und Designläden im Stadtgebiet ihre Türen öffnen und zu einem Blick hinter die Kulissen einladen.

Als Partner der Kreativwirtschaft hilft das Kompetenzzentrum den Akteuren und Kreativwirtschaftsunternehmen, sich mithilfe bedarfsgerechter Angebote wirtschaftlich zu professionalisieren und ihr innovatives Potenzial in der Stadtgesellschaft zu entfalten. Für die Professionalisierung und Vernetzung untereinander entwickelte das Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft auch in 2015 das Format [MAINRAUM]-Wissen und GAMEPLACES Business & Legal speziell für die Gamesbranche weiter. Mit jährlich jeweils sechs Veranstaltungen pro Reihe haben diese neben der Vermittlung von Fachwissen einen wichtigen Effekt hinsichtlich der Vernetzung der Szene und fördern den Kontakt zwischen den Kreativen und den städtischen Angeboten.

Das Kompetenzzentrum betreibt auch gezielt Marketing, um die Kreativwirtschaft als Innovations-treiber für andere Branchen sichtbar zu machen und dadurch neue Impulse für Wertschöpfung in anderen Wirtschaftszweigen und Industrien zu setzen.

Mit der Verleihung des European Innovative Games Award (E.I.G.A.) wurde die herausragendste Innovationsleistung im Bereich der Computerspiele-industrie gewürdigt. Zu der Verleihung, die bei der Eröffnung der Ausstellung „Film & Games. Ein Wechselspiel“ im Deutschen Filmmuseum stattfand, wurde der rote Teppich ausgerollt. Insgesamt waren 93 Titel aus 15 Ländern im Rennen um den seit 2008 alle zwei Jahre EU-weit ausgelobten Preis, der

von einer eine hochkarätig besetzten 10-köpfigen Fachjury ermittelt wurde. Schirmherren des Preises sind Wirtschaftsdezernent Markus Frank und der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir. Organisiert wurde der E.I.G.A. vom Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Land Hessen und Unterstützung der Gamesbranche.

Die Wirtschaftsförderung unterstützte in 2015 gezielt Festivals wie NODE – Forum for Digital Arts, LICHTER – Filmfest Frankfurt International oder die B3 – Biennale des Bewegten Bildes, zu der über 200 regionale, nationale und internationale Künstler und Medienschaffende aus 20 Ländern zusammenkamen, um sich über die neusten Entwicklungen im Bereich der bewegten Bilder in Film, Games, Web, Design und Wissenschaft auszutauschen. Zu der Verleihung der GWA Effie Awards und dem angegliederten Kongress kamen über 500 Gäste, darunter die führenden Köpfe der deutschen Werbe- und Agenturszene in Frankfurt am Main zusammen, um sich über effektive Kommunikationsstrategien und Werbekonzepte auszutauschen und um zu netzwerken. Ein mediales Highlight am Standort stellt der Live Entertainment Award – PRG LEA, der zur Musikmesse und Prolight+Sound in der Festhalle vergeben wird, dar. Die Unterstützung der Großveranstaltung ist ein weiteres Instrument des Standortmarketings.

Weiterhin unterstützte die Wirtschaftsförderung den Frankfurt Style Award für junge Modedesigner sowie die Markengala des Marketing Clubs mit der Verleihung des Goldenen Brandeisens, dem Oskar des deutschen Marketings.

Gezielt wird bei der Kommunikation auf Social-Media-Kanäle gesetzt, mit denen die stark differenzierten Teilmärkte der Kreativwirtschaft bewusst und klar adressiert und informiert werden können.

## LOGISTIK UND MOBILITÄT

### Branchenentwicklung

Im Mai wurde ein bereits über zwei Jahre andauernder Streit über ein kostenbasiertes Nutzungsentgelt (KNE) außergerichtlich beigelegt. Durch das Landgericht Frankfurt wurde eine rechtsverbindliche außergerichtliche Einigung protokolliert und das juristische Verfahren beendet. Die Wirtschaftsförderung sowie der Wirtschaftsdezernent Markus Frank hatten wiederholt mit in der Cargocity-Süd ansässigen Unternehmen gesprochen und sich für eine außergerichtliche Einigung stark gemacht. Das KNE

wurde von den Unternehmen als existenzgefährdend eingestuft. Einige hatten bereits über eine Abwanderung ins Umland nachgedacht. Die Beilegung des Konflikts über das kostenbasierte Nutzungsentgelt ist ein wichtiges und zugleich positives Signal für den Luftfrachtstandort Frankfurt am Main.

Erfreulich haben sich die Passagierzahlen am Frankfurter Flughafen für das Jahr 2015 entwickelt. Fraport konnte erstmalig über 60 Mio. Flugpassagiere abfertigen und damit das bereits im Jahr 2014 verzeichnete Wachstum von ca. 2,5% bestätigen. In der Position der Europäischen Flughäfen büßte der Frankfurter Flughafen allerdings eine Platzierung ein, da er durch das rasante Wachstum des Istanbul Atatürk Airports überholt wurde. Damit belegt der Frankfurter Flughafen aktuell den vierten Platz unter den wichtigsten europäischen Drehscheiben.

Die Situation zur Nachfrage an geeigneten Flächen für Logistik, Autozulieferindustrie und Automobilhandel spitzt sich weiter zu. Sowohl bei den bereits länger bestehenden als auch neu hinzugekommenen Anfragen konnten keine Lösungen gefunden werden. Die nachgefragten Flächen sind aufgrund der hohen Flächenkonkurrenz im Stadtgebiet nicht mehr zu bedienen. So musste unter anderem Peugeot seine Niederlassung im Frankfurter Galus aufgeben, da auf dieser Fläche Wohnungs- und Büroneubau geplant ist. Eine alternative Fläche im Frankfurter Stadtgebiet gab es nicht.

Die Gesamtsituation für das Kfz-Gewerbe wie auch den Logistiksektor ist sehr schwierig. Es ist damit zu rechnen, dass weitere Unternehmen das Stadtgebiet verlassen müssen. Im Logistiksektor werden in der Regel unbebaute Grundstücke mit mehr als 10.000 Quadratmetern, guter Verkehrsanbindung und 24-Stunden-Betrieb/7-Tage-Nutzung (GI-Ausweisung) zu niedrigen Preisen gesucht, Ähnliches gilt für die Autozulieferindustrie. Diese Flächen sind in Frankfurt nicht verfügbar. Gewerbe- und Mischgebietsflächen werden zudem verstärkt als Standorte für Wohnimmobilien nachgefragt oder planungsrechtlich entwickelt.

Die Gesamtbetrachtung über die Arbeitsplatzentwicklung der Branche Logistik & Mobilität fällt für das Jahr 2015 erneut sehr gut aus. Nachdem die Branche letztes Jahr erstmalig den ersten Platz in der Arbeitsmarktstatistik vor der Finanzwirtschaft belegte, konnte die Spitzenposition dieses Jahr verteidigt werden. Mit einem Zugewinn von über 2.000 sozialversicherten Beschäftigten ist

der Wirtschaftsbereich weiterhin auf Wachstumskurs. Hier zeigen sich aktuell die Auswirkungen des Flughafenausbaus, welche unter anderem an großflächigen Personalwerbeaktionen des Flughafenbetreibers Fraport unmittelbar im Stadtgebiet sichtbar werden.

### Aktivitäten des Kompetenzzentrums Logistik und Mobilität

Im April folgte im House of Logistics and Mobility (HOLM) Michael Kadow als neuer Geschäftsführer. Kadow setzte bereits zu Beginn seiner Arbeit einen wichtigen Fokus auf die Akquisition neuer Unternehmenspartner für das HOLM. Im Dezember zog der TÜV Rheinland in das HOLM. Von der räumlichen Nähe zu wichtigen Firmen der Mobilitäts- und Logistikbranche verspricht sich der TÜV wegweisende Projekte. Hierzu gehören insbesondere Projekte im Bereich der intelligenten Transportsysteme. Das Unternehmen will hierzu zukünftig die Perspektiven und Möglichkeiten des HOLM als Denkfabrik nutzen und die Zusammenarbeit mit Partnerfirmen ausbauen.

Auf der Messe transport logistic in München (5. – 8. Mai 2015) präsentierte die Wirtschaftsförderung den Logistikstandort Frankfurt RheinMain. Als Mitaussteller am hessischen Gemeinschaftsstand informierte die Wirtschaftsförderung über die Möglichkeiten am Logistikstandort und dessen Potenziale. Die Stärken des Standortes mit Flughafen, Osthafen, dem Trimodalport im Industriepark Höchst und dem Duss-Terminal Frankfurt-Ost wurden dabei optisch großflächig auf dem Stand visualisiert und erfolgreich positioniert. Die Nachfrage nach logistischen Flächen war auch in diesem Jahr hoch, allerdings wirken sich die steigenden Mietpreise in Frankfurt am Main auf Investitionen aus dem Logistikbereich negativ aus.

Im Juli war der Spatenstich für das neue Werk der Lufthansa Technik zur Revision von Reifen und Bremsen an der Daimlerstraße im Frankfurt Osthafen. Lufthansa-Vorstand Ulrich Garnadt und der Vorstandsvorsitzende der Lufthansa Technik, Dr. Johannes Bußmann, betonten in ihren Redebeiträgen die gute Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main. Die Fertigstellung des neuen Werks ist für Anfang des Jahres 2017 geplant.

Anlässlich der diesjährigen IAA richten das Land Hessen, die Wirtschaftsförderung Frankfurt und der Verband der Automobilindustrie erstmalig die IAA-Medianight aus, um die IAA auch für zukünftige

Mobilitätsthemen zu nutzen/zu öffnen. Die Veranstaltung fand am 15.9.2015 im Rahmen der IAA-Pressetage statt. Vor 350 Fachjournalisten sowie 50 geladenen Gästen diskutierten hochrangige Vertreter der Robert Bosch GmbH, von T-Systems und Google mit weiteren Wirtschaftsvertretern über die aktuellen Entwicklungen im Mobilitätssektor. Eine Kernbotschaft war, dass das Automobil zukünftig ein voll vernetzter Mobilitätsträger sein wird, wobei alternative Antriebe eine entscheidende Rolle spielen werden.

Die Wirtschaftsförderung engagierte sich im Rahmen der Mobility World auf der IAA mit den Mobilitätsakteuren RMV, IVM, HOLM und HessenMobil auf dem hessischen Gemeinschaftsstand und zeigte verschiedene Elektromobilitätsprojekte im Frankfurter Stadtgebiet.

Im Dezember trat die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH einem europäischen Projektkonsortium unter dem Lead der Stadt Bilbao bei. Für die kommenden zwei Jahre ist die Wirtschaftsförderung damit Partner des URBACT-Projekts „In focus – Smart Specialisation at City Level“. Weitere beteiligte Städte sind Bordeaux, Bukarest, Turin, Ostrava, Grenoble, Bilbao, Porto, Bielsko-Biala und Plasencia. Transnationaler Austausch und die Teilnahme an thematischen Workshops sollen es jedem Städtepartner ermöglichen, individuelle Wirtschaftsförderungsstrategien in definierten Bereichen zu entwickeln. Ein Baseline-Report, der sowohl den Status quo der Partnerstädte als auch das Vorhaben des Projekts näher beschreibt, wurde bereits veröffentlicht und dient als Grundlage für die weiteren Schritte. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden von einer lokalen Aktionsgruppe aufbereitet. Es handelt sich dabei um die Themen einer clusterorientierten Strukturierung der Wirtschaft, unternehmerisches Talent-Management, neue urbane Arbeitsplätze als auch industrielle Flächen, einer städtischen Branding- und Marketingstrategie sowie einer besseren Abstimmung der regionalen und städtischen Wirtschaftsförderungsstrategien. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH erhält im Rahmen des Projekts eine 70%ige Förderung durch die Europäische Union (ERFE).

### Elektromobilität

Auf der Frankfurter Automobil-Ausstellung, die im April stattfand, präsentierte die Wirtschaftsförderung bereits zum dritten Mal die Sonderschau „Elektromobilität in Frankfurt – Erleben, was die Zukunft bewegt!“. Die Präsentation der Elektro-

mobilität bot den Besuchern einen Überblick über alle bereits im Handel erhältlichen Elektrofahrzeuge und lud zu Testfahrten ein. Viele Besucher nutzten die Chance, neben den E-Fahrzeugen auch Pedelecs, Segways oder E-Roller Probe zu fahren. Bis zum Abend konnten über 6.500 Besucher auf dem Gelände an der Orberstraße gezählt werden. Besonders positiv fiel dabei auf, dass sich die Besucher in diesem Jahr der Thematik „Elektromobilität“ gegenüber wesentlich offener und interessierter zeigten, als es in den Vorjahren der Fall war.

Auf Initiative der Wirtschaftsförderung Frankfurt konnte im Vorfeld der IAA der erste öffentliche „Triple-Quick-Charger“ (50 kW) im Frankfurter Stadtgebiet zwischen dem Messegelände und dem Skyline-Plaza an der Brüsseler Straße in Betrieb genommen werden. Die Wirtschaftsförderung hatte dabei die Standortsuche und das Genehmigungsmanagement übernommen. Der Schnelllader wurde mit Unterstützung des Fast-E EU-Projektes (TEN-T Programm) über den Betreiber Allego realisiert. Weitere Standorte werden folgen.

Die Beschaffungsinitiative der Stadt Frankfurt am Main zur Nutzung von Elektrofahrzeugen konnte im Dezember 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Städtische Ämter und Gesellschaften erhielten einen Zuschuss zur Kompensation der höheren Anschaffungskosten gegenüber herkömmlich betriebenen Fahrzeugen. 35 konventionell angetriebene Fahrzeuge wurden durch ressourcenschonende Elektrofahrzeuge ersetzt. Die 15 beteiligten Ämter und Gesellschaften werden ihre Elektroautos bei Kontrollen in Grünanlagen, in Unternehmen (hygiene- und lebensmittelrechtliche Kontrollen), Verkehrssicherheitskontrollen etc. und als Poolfahrzeuge einsetzen. Die Beschaffungsinitiative wurde von der Wirtschaftsförderung Frankfurt im Auftrag der Stadt umgesetzt.

## INDUSTRIE

### Masterplan Industrie beschlossen

Der Masterplan Industrie wurde in der Magistrats-sitzung am 6.11.2015 verabschiedet und dient als Grundlage für die zukünftige Industriepolitik der Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt am Main befindet sich nach Auffassung der am Masterplan Industrie beteiligten Akteure in einer sehr guten Ausgangssituation, um seine Position als internationaler Industriestandort auszubauen und sich nicht nur als internationaler Finanzplatz und Logistikstandort, sondern auch als Standort für eine „Neue

Industrie“ zu positionieren und hier die Chancen von Industrie 4.0 aufzugreifen.

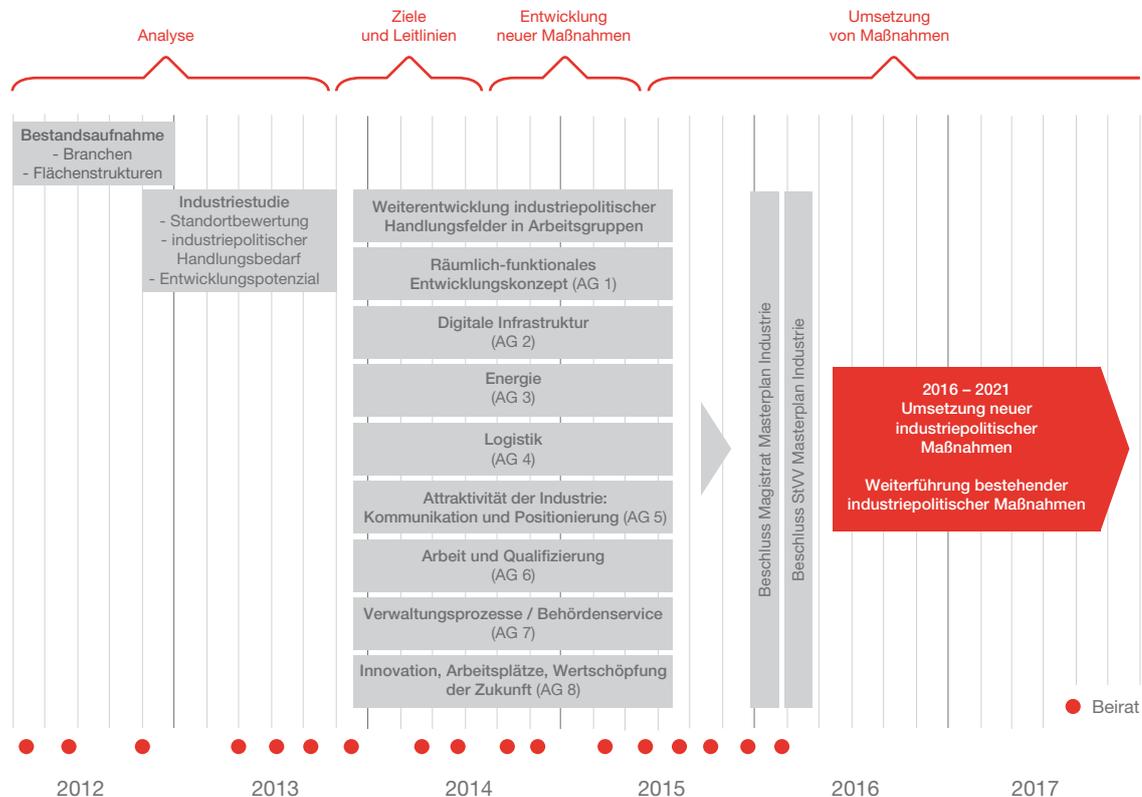
Dem Masterplan Industrie liegt eine langfristige Strategie zur Stärkung des Industriestandorts Frankfurt am Main zugrunde. Der Masterplan Industrie wird vollständig über die Wirtschaftsförderung finanziert und beinhaltet 30 Projekte auf folgenden industriepolitischen Handlungsfeldern:

- Räumlich-funktionales Entwicklungskonzept
- Digitale Infrastruktur
- Energie
- Logistik
- Attraktivität der Industrie: Kommunikation und Positionierung
- Arbeit und Qualifizierung
- Verwaltungsprozesse und Behördenservice
- Innovation, Arbeitsplätze und Wertschöpfung der Zukunft

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt koordiniert das Projekt ganzheitlich und hatte 2012 ein Rahmenkonzept vorgelegt, nach dem der Masterplan Industrie in einem strukturierten und breit angelegten Prozess unter Einbindung zahlreicher Akteure erarbeitet wurde: Im Anschluss an die von der Wirtschaftsförderung vorgenommene grundlegende Bestandsanalyse der Frankfurter Industrie hatte die Goethe-Universität im Auftrag der Wirtschaftsförderung eine Industriestudie Frankfurt am Main erstellt. Diese identifizierte mittels Befragung von mehr als 100 Betrieben in Frankfurt am Main den industriepolitischen Handlungsbedarf. In acht Arbeitsgruppen zu den industriepolitischen Handlungsfeldern nahmen mehr als 70 Experten teil, um Ziele und Projektvorschläge zu erarbeiten. Die Ergebnisse sind in eigenen Werkstattberichten und dem räumlich-funktionalen Entwicklungskonzept zusammengefasst. Industriestudie Frankfurt am Main, räumlich-funktionales Entwicklungskonzept und Werkstattberichte sind dem im November vorgestellten Masterplan Industrie als Anhang beigelegt.

Der Beirat Industrie der Stadt Frankfurt am Main stellt neben dem einzurichtenden Kompetenzzentrum Industrie eine wichtige Institution dar und unterstützt den Masterplan Industrie von Beginn an. Der Beirat Industrie tagte regelmäßig, um Prozess und Ergebnisse zu erörtern. Das Gremium begleitete den Masterplan Industrie aktiv, indem es Interessen synchronisierte und den Prozess in der Wirtschaft, der Öffentlichkeit und der Politik unterstützte. Es wird diese Aufgabe auch in Zukunft fortführen.

## PROZESS MASTERPLAN INDUSTRIE FRANKFURT AM MAIN



Der Beirat unter dem Vorsitz des Wirtschaftsdezernenten der Stadt Frankfurt am Main besteht aus engagierten und kompetenten Persönlichkeiten Frankfurter Industrieunternehmen, der IHK Frankfurt am Main, der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU), des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), der IG Metall (IGM), der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, der IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), der Stadtplanung Frankfurt am Main, des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain, der Goethe-Universität, der Provis-Hochschule und der Wirtschaftsförderung Frankfurt.

Zudem fanden bei der Wirtschaftsförderung zwei Workshops zum räumlich-funktionalen Entwicklungskonzept statt, an dem die Projektpartner regioconsult Konzepte für Politik und Wirtschaft und Spath+Nagel Büro für Stadtforschung und Städtebau sowie das Stadtplanungsamt und Mitglieder des Beirats Industrie teilnahmen. Das im Rahmen des Masterplans Industrie erstellte räumlich-funktionale Entwicklungskonzept leistet

wichtige Aussagen zum integrierten Stadtentwicklungskonzept, das von der Stadtplanung aktuell erarbeitet wird.

Im Anschluss an die Beiratssitzung am 9.9.2015 fand bei der Wirtschaftsförderung eine Pressekonferenz zur Vorstellung des Projekts Frankfurt Forward (f>>forward) statt. Das Projekt ist im Rahmen des Masterplan-Prozesses entstanden, um innovative Start-up-Unternehmen und etablierte Industrieunternehmen zusammenzubringen.

Am 13.10.2015 fand im Römer die Ständige Wirtschafts- und Arbeitsmarktkonferenz (SWAK) unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters statt, auf der auch über den Masterplan Industrie berichtet wurde. Die SWAK wurde bereits bald nach dem industriepolitischen Leitbild von 1994 einberufen, das nun als Masterplan Industrie fortgeführt wurde. Die Organisation und Vorbereitung der SWAK erfolgt durch die Wirtschaftsförderung.

## Bestandspflege

Im Rahmen der **Bestandspflege** begleitete die Wirtschaftsförderung den Wirtschaftsdezernenten Frank bei den Branchengesprächen mit Betriebsräten der großen Industriegewerkschaften IG Metall (IGM) und IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). Die teilnehmenden Betriebe werden von der Wirtschaftsförderung betreut. Die Dialogveranstaltungen dienen dazu, aktuelle Standortentwicklungen und Standortbedingungen zum Beispiel in den Bereichen Verkehrsanbindung, Flächenverfügbarkeit und Fachkräftesicherung zu verbessern. Am 5.3.2015 fand bei der Wirtschaftsförderung ein Gespräch zwischen Verkehrsdezernent Majer, Wirtschaftsdezernent Frank, DGB, IG Metall, IG BCE und rund 30 Betriebsräten aus Frankfurter Industriebetrieben zum Thema Verkehrsprobleme und Arbeitsplatzerreichbarkeit statt.

Die Wirtschaftsförderung begleitete Oberbürgermeister Feldmann bei dessen Firmenbesuchen bei dem Süßwarenhersteller Ferrero am 20.10.2015 und dem Spezialchemieunternehmen Clariant am 26.11.2015 und bereitete diese vor. Die Firmenbesuche dienen dem Gespräch zwischen Oberbürgermeister, Firmenleitung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Wertschätzung gegenüber Belegschaft und Management in Frankfurt am Main.

## Veranstaltungen

Die Wirtschaftsförderung war Themengeber und Challenge-Owner der Climate-KIC PhD Summer School „Green City Frankfurt: Shaping Transition Pathways for Future Economy“, die vom 24.8. – 4.9.2015 in Frankfurt am Main stattfand und von der ProVadis Hochschule für Industrie organisiert wurde. Die 16 Studenten der Fächer Ingenieurwesen, Wirtschaft und Umwelt erarbeiteten innovative Ideen, Konzepte und Visionen für eine wirtschaftliche und nachhaltige Industrie in Frankfurt am Main. Die Climate-KIC PhD Summer School wurde im Vorjahr aufgrund der Bemühungen für den Klimaschutz vom Nachhaltigkeitsrat der Bundesregierung als „Werkstatt N-Projekt 2015“ ausgezeichnet.

Infraserv Höchst und die Wirtschaftsförderung luden am 8.10.2015 zum 12. Industrieparkgespräch in den Industriepark Höchst ein. Im Mittelpunkt standen die Themen „Chancen durch eine bessere Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft in FrankfurtRheinMain“ und „Verlässliche Rahmenbedingungen für die Industrie in FrankfurtRhein-

Main“. Das Industrieparkgespräch dient dem Dialog zwischen Standortbetreiber, den Standortgesellschaften sowie der Stadt Frankfurt am Main und den städtischen Ämtern. Zu den Vortragenden gehörten unter anderen zum Thema „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ Martin Hunscher, Leiter Stadtplanungsamt der Stadt Frankfurt am Main, und zum Thema „Balance zwischen Umwelt und Industrie“ Peter Dommermuth, Leiter des Umweltamtes der Stadt Frankfurt am Main. Am Industrieparkgespräch nahmen rund 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung der Stadt Frankfurt am Main teil.

Die Wirtschaftsförderung förderte erneut den STEP-Award, eine der renommiertesten Auszeichnungen für innovative wachstumsstarke Unternehmen aus den Branchen Pharma, Chemie, Life Sciences, Biotech und Nanotech aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Initiatoren Frankfurt Business Media und InfraserV Höchst luden am 24.11.2015 zur Preisverleihung in Frankfurt am Main ein. Die Wirtschaftsförderung unterstützt das Projekt seit seinem Bestehen als Silberförderer.

Am 10.12.2015 luden die Stadt Frankfurt am Main und die IHK Frankfurt am Main zum traditionellen Frankfurter Industrieabend in den Römer ein. Oberbürgermeister Peter Feldmann und IHK-Präsident Prof. Mathias Müller begrüßten die rund 150 Gäste aus Industrie, Verbänden und Politik. Die Festrede „Industrie 4.0 – wie produzieren wir morgen?“ hielt Prof. Detlef Zühlke, Leiter des Forschungsbereichs Innovative Fabriksysteme am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und Direktor der Technologieinitiative SmartFactory e. V. Der Frankfurter Industrieabend dient dem Dialog zwischen Stadt Frankfurt am Main und der Industrie.

## FINANZ- UND VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

### Beschäftigungssituation am Finanzplatz Frankfurt stabil – EZB-Neubau eröffnet

Die Beschäftigtenzahlen im Finanzsektor blieben im abgelaufenen Jahr 2015 stabil, trotz des Margendrucks und des anhaltend niedrigen Zinsniveaus. Die zunehmenden Regulierungs- und Aufsichtsbestimmungen verursachen zwar Mehrkosten für die Banken, dafür hat sich die Eigenkapitalausstattung verbessert und Bilanzrisiken wurden reduziert.

Frankfurt durchläuft im Vergleich der europäischen Bankenplätze eine recht solide Beschäftigungsentwicklung.

#### **Eröffnung der neuen Europäischen Zentralbank:**

Am 18.3.2015 fand die offizielle Eröffnung der Europäischen Zentralbank statt. Bei dem Festakt in kleiner Runde sprachen neben EZB-Präsident Draghi Oberbürgermeister Peter Feldmann und Minister Al-Wazir.

**Frankfurt Finance Summit 2015:** Die Konferenz „Frankfurt Finance Summit“ auf dem Campus der Goethe-Universität stand unter dem Motto „How to Foster Growth in the New Regulatory Landscape“. Zahlreiche Experten aus der Politik und der Finanzwelt diskutierten, wie Wirtschaftswachstum im Wandel der Finanzmarktregulation gefördert werden kann. Zu den prominenten Rednern gehörten unter anderem Jonathan Hill (Europäische Kommission), Dr. Peter Praet (EZB), Anshu Jain (Deutsche Bank AG) und Tarek Al-Wazir (Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung). Die Wirtschaftsförderung hat die Veranstaltung finanziell unterstützt und war in der Working Group von Frankfurt Main Finance auch an der inhaltlichen Gestaltung beteiligt.

Bei der Jahresauftaktveranstaltung der **Vereinigung der Repräsentanten der Ausländischen Banken (VRAB)** am 24.2.2015 im Instituto Cervantes präsentierte die Wirtschaftsförderung ihre Angebotspalette für ausländische Kreditinstitute.

#### **Euro Finance Week vom 16. – 20.11.2015:**

Die Euro Finance Week fand in diesem Jahr vom 16. – 20.11.2015 statt. Sie wird traditionell von der Maleki Group organisiert. Die Wirtschaftsförderung ist an einigen Veranstaltungen der EFW beteiligt: Die Auszeichnung des European Banker of the Year 2014 unter Federführung von Maleki Group und Wirtschaftsförderung fand am 16.11.2015 im Römer statt.

Die Wirtschaftsförderung unterstützte auch die erstmals stattfindende Iran-Konferenz **Business Forum Iran Europe** 18. – 19.11.2015. Eine Delegation von stellvertretenden Ministern und Unternehmensvertretern aus dem Iran stellte die Fördermaßnahmen und attraktive Sektoren für ausländische Investoren vor, die im Zusammenhang mit der Reduzierung der Wirtschaftssanktionen eingeführt werden sollen. An der zweitägigen Konferenz nahmen rund 400 Interessierte teil.

Mit dem neuen Projekt der groß angelegten FinTech-Veranstaltung **Euro Finance Tech** am 19.11.2015 wurde eine Brücke zwischen Unternehmensvertretern der Finanztechnologie-Gründerszene und etablierten Banken und Investoren geschlagen. Die Wirtschaftsförderung war aktiver Part einer Podiumsdiskussion mit dem Thema „Critical Success Factors for the Frankfurt/Rhein Main Region to become a leading Fintech Hub“. Teilnehmende Firmen aus der FinTech-Szene waren Vaamo und Clark sowie der main Incubator und das House of Finance der Goethe-Universität. Andere Themenfelder in Diskussionen und Pitches waren Blockchain, Regulation und die abschließende Verleihung von Awards.

Oberbürgermeister Peter Feldmann eröffnete die Abschlusskonferenz der Euro Finance Week, den **European Banking Congress EBC**, am 20.11.2015, der auch in diesem Jahr mit hochkarätigen Sprechern aufwarten konnte. Neben dem Gastgeber Jürgen Fitschen, Co-Vorstandssprecher der Deutschen Bank, sprachen Mario Draghi, Präsident der Europäischen Zentralbank, und Finanzminister Wolfgang Schäuble. Zentrale Themen der Diskussionen waren die Kapitalmarktinterventionen der EZB und ihre geplante Bilanzerweiterung. Die Veranstaltung war mit rund 500 Teilnehmern sehr gut besucht. Bei allen genannten Veranstaltungen war die Wirtschaftsförderung an der Konzeption, Themenplanung und Rednerakquisition aktiv beteiligt.

#### **Entwicklung der FinTech-Szene am Standort**

Als öffentliche und neutrale Institution fungiert die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH als zentraler städtischer Ansprechpartner für die sich seit Frühjahr 2015 sehr dynamisch entwickelnde FinTech-(„Financial Technology“)-Szene in Frankfurt am Main.

Nach Prüfung und Analyse des Bedarfs der FinTech-Szene in Frankfurt am Main identifizierte die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH verschiedene Handlungsfelder. Ziel ist es, die positiven Aspekte und Chancen für Frankfurt am Main und das Rhein-Main-Gebiet sichtbar zu machen, eine Bestandsaufnahme aller Aktivitäten und lokaler FinTech-Unternehmen zu leisten sowie eine neutrale Plattform zu schaffen, um die transparente Kommunikation innerhalb der Szene und nach außen zu sichern. Verschiedene Veranstaltungsformate sichern und fördern die Vernetzung der Szene in Frankfurt am Main.

### FinTech-Veranstaltungsformate

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH nimmt sowohl aktiv als auch passiv regelmäßig an verschiedenen Veranstaltungsformaten der FinTech-Szene teil. Die aktive Beteiligung äußerte sich unter anderem durch das Roundtable Meeting vom 30.9.2015 in den Räumlichkeiten der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH, bei dem Vertreter von FinTech Start-ups, Banken, der Stadt Frankfurt sowie Inkubatoren die Möglichkeit hatten, sich zur aktuellen FinTech-Situation am Standort auszutauschen. Folgende Ergebnisse und Forderungen wurden aus dem Meeting festgehalten:

- Schaffung eines zentralen Anlaufpunktes („FinTech Center“)
- Die Frankfurter Fin-Tech- und Gründer-Veranstaltungen haben sich dynamisch und konzeptionell vielseitig entwickelt.
- Frankfurt bietet eine ausgezeichnete, hochwertige Infrastruktur mit entsprechendem Know-how und muss sich durch seine Qualität von der Berliner Quantität abheben.
- Erfordernis einer „Plattform“, um die fragmentierte Szene zusammenzuführen, bevorzugt durch einen öffentlichen und neutralen Ansprechpartner
- Dringend erforderliche PR und Imageverbesserung für Frankfurt als FinTech-Standort

Ein wesentlicher Faktor zur Erzielung eines breiten lokalen und regionalen Commitments aus dem Markt, Verwaltung und Politik ist die notwendige Einbeziehung aller wesentlichen lokalen und regionalen Stakeholder und Multiplikatoren aus dem Marktumfeld und dem öffentlich-politischen Sektor. Aus diesem Grund bildeten sich zwei Initiativen zur breiten und neutralen Förderung der Szene, in denen die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH einen besonders aktiven Part übernimmt:

### Frankfurt Main Finance e. V. – „Dialogforum FinTech-Hub“

Die Projektstruktur setzt sich aus verschiedenen Arbeitsgruppen zusammen, die intern an Teilprojekten arbeiten und nach außen an Frankfurt Main Finance e. V. (im Folgenden FMF) kommunizieren. FMF protokolliert die aus den Arbeitsgruppen hervorgegangenen Ergebnisse, die allen Teilnehmer des „Dialogforums FinTech-Hub“ transparent

zugänglich sind. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH leitet hierzu gemeinsam mit der main incubator GmbH das Teilprojekt „Standort FinTech Center“ (ehe es aufgrund der Initiative des HMWEVL aus dem Kontext des Dialogforums ausgegliedert wurde). „Betriebskonzept FinTech Center“, „Anforderungen der FinTechs“ und „Internationale Partnerschaften“ waren weitere wichtige Handlungsfelder.

### HMWEVL-Initiative – Arbeitsgruppe „FinTech“

Seit Juli 2015 arbeitet die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH mit Nachdruck daran, die sich in der Szene entwickelnden FinTech-Center-Projekte zu identifizieren. Mit der Euro-FinTech-Veranstaltung vom 19.11.2015 setzte sich das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (im Folgenden HMWEVL) unter der Leitung des Hessischen Staatsministers Tarek Al-Wazir an die Spitze der Bewegung. Die Initiative Al-Wazirs in Verbindung mit der Kommunikation der Wirtschaftsförderung in die FinTech-Szene trug wesentlich dazu bei, das von FMF initiierte „Dialogforum FinTech-Hub“ auf eine breitere, neutrale Plattform zu stellen. Im Sinne dieser Neutralität wurde im Dezember 2015 auch eine übergreifende Arbeitsgruppe FinTech gegründet.

## IT & TELEKOMMUNIKATION

### Digital Hub

Die Wirtschaftsförderung ist Mitglied des Digital Hub Frankfurt Rhein Main e. V. Der Verein setzt sich dafür ein, dass FrankfurtRheinMain seine Spitzenposition im Hinblick auf den Ausbau digitaler Infrastrukturen behauptet. Er ist Ansprechpartner für Unternehmen und Verwaltung und setzte auch in 2015 den konstruktiven Dialog zwischen beiden fort.

Insgesamt deutet die Projektarbeit in den Arbeitsgruppen auf eine mittelfristig für die Stadt Frankfurt am Main wichtige Entwicklung hin. Neben dem Thema digitale Infrastrukturen müssen neue Schwerpunkte hinzukommen. Während sich Frankfurt immer als Hochburg der technischen, mehr Hardware-basierten Digital Economy gesehen hat, zum Beispiel Rechenzentren oder Glasfaser-Infrastrukturen, weisen Veranstaltungen zum Thema Cloud zunehmend auf die Themenfelder „Inhalte“, „Services“ und „Software“. Stellvertretend seien hier „FinTechs“ genannt, die für die in Frankfurt am Main sehr stark vertretene Finan-

zindustrie einen enormen Wandlungsdruck der Wertschöpfungsketten bedeuten. „Digitale Identität und digitale Identifizierung“ und die dadurch entstehenden neuen Dienstleister im Finanzsektor gewinnen mit enormer Geschwindigkeit an Bedeutung und damit ebenfalls für die Stadt Frankfurt am Main. Die Wirtschaftsförderung engagiert sich daher im Rahmen der Expertenrunde „Banken IT/FinTechs“.

Der Digital Hub FrankfurtRheinMain e. V. arbeitete seine neue strategische Ausrichtung aus. Dieser Prozess mündete am Jahresende in einer Kooperationsvereinbarung mit dem ECO, dem 900 Mitglieder starken Verband der Internetwirtschaft. Diese Kooperation stellt für die Mitglieder des Digital Hub FrankfurtRheinMain e. V. eine enorme Erhöhung der politischen Reichweite dar und bedeutet für den ECO eine Präsenz in der Rhein-Main-Metropole.

### Aktivitäten

- Mitarbeit in der „Innovationsallianz Rechenzentren“ der hessischen Landesregierung: Der Digital Hub FrankfurtRheinMain und mit ihm die Wirtschaftsförderung nahmen an dieser Expertenrunde teil: Beide sind Mitglieder in deren Arbeitsgruppen Technologie und Lobbying.
- Der Vorstand des Digital Hub nahm im Februar an der Podiumsdiskussion „Chancen der Digitalisierung“ teil, die die Wirtschaftsförderung organisiert hatte.
- Die Gruppe der Breitbandausbau-Koordinatoren der Landkreise traf sich zu einem Informationsaustausch im März in der Wirtschaftsförderung Frankfurt. Themenschwerpunkt war die Ausbaustrategie der Telekom AG, die Kostenzuschüsse zu Ausbaumaßnahmen der Telekom vorsieht, um Bandbreiten bis zu 50 MBit/s im Download für die betreffenden Kommunen zur Verfügung zu stellen.
- Durch den Dialog wurden der Stadtverwaltung die Bedürfnisse der Industrie näher gebracht, so dass sogar in den betroffenen Abteilungen die Personaldecke aufgestockt wurde.
- Die turnusgemäßen Neuwahlen zum Vorstand des Digital Hub FrankfurtRheinMain e. V. fanden am 16.6.2015 statt. Den Vorsitz des Vorstandes übernahm Frank Zachmann. In den Vorstand erneut gewählt wurden Peter Kania und Frank Orłowski, die beide die Gründung des Vereins maßgeblich vorangetrieben haben. In einem ersten Ausblick kündigte der neue Vorstandsvorsitzende eine zukünftig breiter aufgestellte thematische Basis sowie eine offensivere Kommunikation des Vereins an.
- Zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur stellte sich Zachmann bei den für den Ausbau der digitalen Infrastruktur wichtigen städtischen Ämtern vor.
- Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung führte der Verein Koordinationsgespräche mit Abteilungsleitern des Amtes für Straßenbau und Erschließung sowie mit der Leiterin des Amtes für Informations- und Kommunikationstechnik. Ergebnisse der Gespräche waren ein zukünftig operierender Koordinationskreis bei Baumaßnahmen, die Einfluss auf die Digitalwirtschaft haben (Glasfaserausbau, Trassengenehmigung, Erschließung verbunden mit Sperrungen von Verkehrswegen etc.). Der Koordinationskreis besteht aus Mitgliedern der beteiligten Ämter, aber auch der von diesen Maßnahmen betroffenen Unternehmen.
- Der Verein führte Gespräche mit dem südhessischen House of IT über den Themenbereich Software.

### Digitale Infrastruktur

Der Ausbau der digitalen Infrastruktur sowie die Ansiedlung von Unternehmen der Branche sind wichtige Anliegen der Wirtschaftsförderung. Zahlreiche Aktivitäten tragen dazu bei, diese Anliegen zu verwirklichen:

- Die Wirtschaftsförderung erörterte mit Telekommunikationsanbietern und städtischen Behörden den Status von Ausbaumaßnahmen und möglichen Verzögerungsquellen anlässlich des Telekommunikationstages der hessischen Landesregierung sowie beim Breitband-Gipfel im Juni.
- Die Wirtschaftsförderung traf sich mit dem Infrastrukturdezernat sowie den Ämtern Stadtplanung, Liegenschaften und Bauaufsicht zu Gesprächen, um zwischen Verwaltung und Unternehmen zu vermitteln. Die Umwidmung von Mischarealen Gewerbe/Wohnen in reine Wohngebiete waren Themen dieser Gespräche.
- Die Wahrung bzw. der Schutz bestehender digitaler Infrastruktur waren auch der Grund für die

Unterstützung lokaler Rechenzentrumsbetreiber durch die Wirtschaftsförderung. Neben der Unterstützung eines Rechenzentrums bei einer Expansion überprüfte die Wirtschaftsförderung mehrere Bebauungspläne auf Auswirkungen auf die digitalen Dienstleister im Fall von Tiefbaumaßnahmen (Gefährdung von Glasfasertrassen).

- Im Rahmen der Initiative „Innovationsallianz Rechenzentren“ trafen sich Vertreter des Referates Informationstechnologie des hessischen Wirtschaftsministeriums mit Vertretern aus der Rechenzentrums-Industrie und mit Wissenschaftlern in Darmstadt. Zentrale Themen waren die Kommunikationspolitik der Rechenzentrums-Branche, um die zentrale Rolle von Rechenzentren im Wirtschaftsgeschehen zu verdeutlichen, und das Thema Energieeffizienz.

## IMMOBILIENWIRTSCHAFT & STANDORTMARKETING

Um das Netzwerk mit der Frankfurter Immobilienwirtschaft zu pflegen und mit den Unternehmen gemeinsam für den Standort zu werben, organisierte die Wirtschaftsförderung in 2015 unter anderem die beiden weltweit führenden Immobilienmessen.

### MIPIM – Leitthema: Wachsendes Frankfurt

Vom 10. – 13.3.2015 präsentierte sich die Stadt Frankfurt am Main und die Region RheinMain mit einem Gemeinschaftsstand „Frankfurt RheinMain“ auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse MIPIM in Cannes. 18 Unternehmen präsentierten sich und ihre Immobilienprojekte auf der gemeinsamen Standfläche. Organisiert von der Wirtschaftsförderung wurden aktuelle Frankfurter Immobilienprojekte sowie die Vorteile des Wirtschaftsstandortes vorgestellt. Außerdem wurde das Leitthema „Wachsendes Frankfurt“ entwickelt, inhaltlich ausgearbeitet und vor Ort präsentiert.

Eröffnet wurde der Messestand von Oberbürgermeister Peter Feldmann. Am zweiten Messetag begrüßte der Oberbürgermeister das internationale Fachpublikum zur „Frankfurt RheinMain Lounge“. Die rund 350 Besucher konnten sich zu aktuellen sowie zukünftigen Projekten der Immobilienbranche austauschen. Darüber hinaus fand zum sechsten Mal das „Internationale Immobilienfrauen-Frühstück“ statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung kamen internationale weibliche Führungskräfte der Immobilienbranche am Gemeinschaftsstand zu einer Diskussionsrunde zusammen.





Gewerbeimmobilienmesse Expo Real, München

### EXPO REAL – Leitthema: Integrierte Stadtentwicklung

Vom 5. – 7.10. 2015 präsentierte sich die Stadt Frankfurt am Main auf der Gewerbeimmobilienmesse Expo Real auf ca. 480 m<sup>2</sup> Standfläche in Halle C1, Stand 230. Unter organisatorischer Federführung der Wirtschaftsförderung positionierte sich Frankfurt am Main gemeinsam mit 32 Unternehmen der lokalen Immobilienwirtschaft als innovativer Immobilienstandort. Allein am Messestand Frankfurt am Main zeigten täglich weit über 2.000 Besucher ihr Interesse am Wirtschafts- und Immobilienstandort. Der Stand gehört traditionell zu den am besten besuchten Ständen der Messe. In diesem Jahr wurde das Leitthema „Frankfurt 2030: Eine integrierte Stadtentwicklung“ diskutiert.

Entsprechend dazu befassten sich die Podien und Vorträge der Stadt Frankfurt am Main: Von „Integriertes Stadtentwicklungskonzept Frankfurt am Main 2030“ über „Masterplan Industrie für Frankfurt am Main: Wachstum ja, aber wo?“ bis hin zu „Neue Wege für die Immobiliensuche der Wirtschaftsförderung Frankfurt: KIP geht an den Start“ legte man den Fokus auf aktuelle Themen des Frankfurter Immobilienmarktes und setzte damit inhaltliche Maßstäbe. Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Stadt Frankfurt finanziell und organisatorisch an der gemeinsamen Veranstal-

tungsfläche „Metropolarena Frankfurt RheinMain“. Hier fanden die Podien zum diesjährigen Leitthema statt. Zudem ist der Zusammenschluss als Region FrankfurtRheinMain auf der diesjährigen Expo Real durch ein einheitliches Farbkonzept weiter gewachsen. Für das kommende Jahr ist ein gemeinsamer Messebau mit allen Partnerständen der Metropolregion geplant (unter Beibehaltung der individuellen Standflächen). Hierzu ist bereits eine europaweite Ausschreibung im Gange.

### Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Die Wirtschaftsförderung bringt sich aktiv in die Entwicklung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts ein. Ihr obliegt die konzeptionelle und organisatorische Betreuung hinsichtlich der Themen Wirtschaft und Beschäftigung. Mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept setzt sich die Stadt Frankfurt das Ziel, einen zukunftsfähigen, ämterübergreifenden und verbindlichen Handlungsrahmen für die Stadtentwicklung in Frankfurt am Main zu schaffen. Der verwaltungsinterne Prozess startete bereits in 2014. Bis Anfang 2017 soll das Gesamtkonzept vorliegen. Bis dahin wird im Dialog mit interessierten Bürgern und Institutionen unter Federführung des Stadtplanungsamtes intensiv gearbeitet. In diesem Zusammenhang fand am 28.9.2015 ein

„Dialog zum Stadtentwicklungskonzept“ statt, im Rahmen dessen erste Arbeitsergebnisse vorgestellt wurden.

### Kommunales Immobilienportal

Das Kommunale Immobilienportal (KIP) ist ein Produkt der Wunschgrundstück GmbH. Nach einer umfangreichen Erörterung der Vorteile dieses Portals und einer sorgfältigen Entwicklungsphase nahmen Wunschgrundstück und die Wirtschaftsförderung Frankfurt am 8. September 2015 den Betrieb der Immobiliensuchmaschine auf. Die Datenbank ist über die Webseite der Wirtschaftsförderung [www.frankfurt-business.net](http://www.frankfurt-business.net) zu erreichen. Teil des gemeinsamen Projekts ist außerdem ein geschlossener Datenraum, der der Wirtschaftsförderung als Datenbank für gewerbliche Immobilien dienen soll. Mit dem Datenraum wird es möglich sein, anbieterseitig eingestellte Immobilienangebote und Immobiliengesuche abzugleichen. Ziel ist es, die Immobiliensuche für ansiedlungsinteressierte oder expandierende Unternehmen zu optimieren, indem neben den Immobilieneigentümern zukünftig zusätzlich auch Makler aktiv angesprochen werden können. Die Inbetriebnahme des Datenraums erfolgt 2016.

### THEMENÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNGEN

#### Sommerempfang für die Frankfurter Wirtschaft

Der Sommerempfang für die Frankfurter Wirtschaft auf Einladung von Oberbürgermeister Peter Feldmann und Stadtrat Markus Frank fand am 18.9.2015 im Frankfurter Volksbank Stadion statt.

In sportlichem Ambiente trafen sich rund 280 Vertreter der Frankfurter Wirtschaft und zeichneten das Bild eines vielfältigen und dynamischen Wirtschaftsstandortes. An die Eröffnung durch Feldmann und Frank schloss sich eine Talkrunde an. Moderiert von Uta Schmidt von HIT RADIO FFH begaben sich der Geschäftsführer der Wirtschafts-

förderung, Oliver Schwebel, sowie der Geschäftsführer des FSV, Clemens Krüger, in einen anregenden Austausch. Das anschließende Abendessen in lockerer Atmosphäre mündete in ein moderiertes Torwandschießen für die Gäste. Alternativ wurde eine Führung durch das Frankfurter Volksbank Stadion angeboten. Die Wirtschaftsförderung organisiert den Empfang jedes Jahr und sucht dafür traditionell einen außergewöhnlichen Ort.

#### 17. Sitzung der Ständigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktkonferenz (SWAK)

In der SWAK sind mehr als 30 Organisationen und Institutionen vertreten, die sich mit arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Themen befassen und sich seit 1996 einmal im Jahr – unter Vorsitz des Oberbürgermeisters – austauschen und wirtschaftspolitische Forderungen stellen wie auch Vereinbarungen treffen können. Am 13.10.2015 stand die SWAK ganz im Zeichen des Flüchtlingszustroms und so haben sich die Beteiligten über die laufenden Maßnahmen und weitere Überlegungen ausgetauscht, wie man diese in den Arbeitsmarkt integrieren kann. Weiterhin wurde der Masterplan Industrie vorgestellt.

#### 8. ReFraMe 2015

Im April veranstaltete die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Frauenreferat im Römer zum achten Mal die Auftaktveranstaltung zum Regionalen Frankfurter Mentoring-Programm (ReFraMe). Ziel dieses Programms ist es, weiblichen Nachwuchsführungskräften (= w„Mentee“) von in Frankfurt ansässigen Unternehmen die Möglichkeit zu geben, ein Jahr lang eine Führungskraft eines anderen Unternehmens (= „Mentor“ oder „Mentorin“) als Ratgeber und „Coach“ an die Seite zu stellen.

## Der Sommerempfang für die Frankfurter Wirtschaft 2015



## Bildnachweis

Seite 4: © Stadt Frankfurt am Main

Seite 6: © Stadt Frankfurt am Main

Seite 18: © Julia Sidorenkova

Seite 20: © Christian Christes

Seite 31: © Tamara Jung-König

Seite 32: © Tamara Jung-König

Seite 34: © www.lecherfotografie.de

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH  
 Hanauer Landstraße 126-128  
 60314 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 212-36209  
 info@frankfurt-business.net  
 www.frankfurt-business.net

Geschäftsführer: Oliver Schwebel





Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH  
Hanauer Landstraße 126–128  
60314 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 212-36209  
[info@frankfurt-business.net](mailto:info@frankfurt-business.net)  
[www.frankfurt-business.net](http://www.frankfurt-business.net)

Ein Unternehmen der  
STADT  FRANKFURT AM MAIN